

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1913

79 (17.2.1913) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratıs-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Alfred Wehner und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Expl. gedruckt auf 3 Brillings-Rotationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlerstr. 64. nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Preis: od. Telegr. Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich Mk. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52. Stetige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Kolonelle 25 Pfg., die Restameile 70 Pfg.

Nr. 79. Karlsruhe, Montag den 17. Februar 1913. Telefon-Nr. 86. 29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 78 umfasst 12 Seiten mit Nr. 4 des Kuriers, Allgem. Anzeigers für Landwirtschaft; die Abendausgabe Nr. 79 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Silistria und Skutari.

;; Karlsruhe, 17. Febr. Die Adrianopel-Frage ist in den Hintergrund getreten. Man darf wohl sagen, daß sie jetzt endgültig zu Ungunsten der Türken entschieden ist, was sie vor vierzehn Tagen noch nicht war. Wägen die militärischen Erfolge der Bulgaren in diesem neuen Abschnitt des Krieges noch so zweifelhaft sein: die Türkei braucht positive Erfolge, um durch eine solche neue Tatsache ein Wiedereröffnungsverfahren ihres verlorenen ersten Prozesses zu erreichen. Und heute, nach einem halben Monate, mußte mindestens das Entschieden für die eingeschlossene Festung auf dem Maritza sein. Es scheint allerdings, daß die bulgarischen Siegesmeldungen der Wahrheit ebenso große Gewalt antun wie die türkischen, daß man zu der verblichenden Ziffer der 6000 vor Bulair begrabenen Türkenleuten durch wiederholtes Ein- und Ausgraben gelangt ist; aber von entscheidenden Türken Siegen ist erst recht keine Rede. Demgemäß hat auch die allzeit mit dem Winde gehende deutsche Reichsregierung, welche anfangs das türkische Angebot einer Halbtier Adrianopels als genügend anzuerkennen bereit war, sich schließlich wieder auf den Januar-Standpunkt der Botschaftskonferenz zurückgezogen.

Die Fragen, welche gegenwärtig dem Reuterschen Bureau Veranlassung geben, die Lage als „schwierig und ernst“ zu kennzeichnen, sind die von Skutari und Silistria. An Skutari hängt ganz besonders die Abgrenzungsfrage Albanens, welche eine Eingung Österreichs und Rumlands so sehr erschwert. Ueber Krigend, Jpez, Dschama und Dibra, offene und im ersten Kriegesabschnitte überhaupt nicht mit Nachdruck verteidigte Städte, würde man vielleicht eher ins Reine kommen. Aber über der Hauptstadt Nordalbaniens wehen noch heute die türkischen Fahnen, und ein nach Abbruch des Waffenstillstandes unternommener Generalsturm der Montenegriner ist mit der für ihr kleines Heer enormen Verlustziffer von 2500 abgeschlagen. An dieser Stelle ist eine Nachgiebigkeit für Oesterreich aus strategischen wie politischen Gründen genau so unmöglich, wie sie es bei Durazzo war. Andererseits drohen die Söhne der Schwarzen Berge mit einer Liquidation ihres Zwergherrens, wenn ihnen Skutari entginge. Vereintigt sich Montenegro aber mit Serbien, so hat ja dieses Land doch seinen Willen bekommen und sich an der Dria ausgelehnt.

Und eine entscheidende Weigerung Bulgariens, Silistria an Rumänien auszuliefern, wird vielleicht einen rumänisch-bulgarischen Krieg entzünden. Weil die Bulgaren das wissen, möchten sie so gern die andere Seite mit Unterhandlungen hinhalten, bis die endgültige Niederwerfung der Türken es ihnen ermöglicht, eine ablehnende Antwort nach Butarest abzuschicken. Denn darüber täuschen sie sich nicht, daß sie einem Zweifrontenkrieg unter keinen Umständen gewachsen sein würden, auch wenn die serbische und griechische Bundeshilfe ihnen noch ausgiebiger gewährt würde, als gegenwärtig. Diese Unterstützungen haben ihre natürlichen Grenzen. Serbien kann unmöglich

sein Haus unbewacht lassen, solange die Gefahr eines österrussisch-russischen Zusammenstoßes nicht verschwunden ist, es also mit einem unerwünschten Besuche seines alten Gegners rechnen muß. Und Griechenland zieht gerade in diesem Augenblicke sein gesamtes Heer um Jannina zusammen, wo seine militärische Lage schlechter denn je geworden ist.

Andererseits kann man den Bulgaren nachfühlen, wie hart sie ein Verzicht auf Silistria antommt. Es bedurfte nicht einmal einer Berufung auf die von dem Regiment Silistria in den ersten Schlachten dieses Krieges bewiesene Tapferkeit. In unserem Jahrhundert eines hochgepannten Nationalitätsbewußtseins gehen solche Abtretungen von Stücken des Landes auf die Nerven. Als Napoleon III. 1866 als Preis seiner Neutralität Saarlouis und Landau zurückverlangte, ließ Bismard ihm sagen, daß seine Preußen ihn bei der Heimkehr mit Knüppeln totschlagen würden, falls er auf diese Forderung einginge.

Kein Wunder, wenn angesichts solcher Streitfragen die allgemeine europäische Lage jetzt wieder als schwierig und ernst bezeichnet wird! Sobald Rumänien losläßt, ist natürlich an seine Nachgiebigkeit der Türken mehr zu denken. Vielleicht nicht einmal, wenn Bulgarien auf Adrianopel verzichtete. Ein großer rumänischer Sieg würde dieses Land in eine förmliche Zwischmühle bringen. Denn zu beachten ist, daß Rumänien die Liebergabe Silistrias als Mindestforderung betrachtet, die in solchem Falle also erhöht werden würde. Ihre Donau-Provinz zu retten, müßten die Bulgaren den Hauptteil ihres Heeres über den Balkan heranziehen, und die Türken würden die willkommene Gelegenheit zu einem Maritza auf Philippopol benutzen, ja vielleicht auch gegen Serbien und Griechenland ihr Waffensied noch einmal versuchen. Damit wäre dann eine russische Einmischung mit allen ihren Konsequenzen näher gerückt.

Inmitten aller dieser wachsenden Gefahren wurfelt die Diplomatie der Großmächte mit der Schwerefüßigkeit weiter, die man an ihr gewohnt ist. Die famose Botschaftskonferenz soll ja nun wirklich bald nach Paris verlegt werden, Herr Poincaré also seinen Willen bekommen, gleich nach seinem Regierungsantritte Europa die Honneurs der Republik machen zu dürfen. Und der unglückselige Hakti Pascha durchpflügt unterdessen den Erdteil, um das verlorene Paradies des Friedens zu suchen, wie Paraisal den Graf.

Badische Chronik.

§ Karlsruhe, 16. Febr. Der Besuch der badischen Mittelschulen durch die beiden Geschlechter stellte sich nach den amtlichen Mitteilungen des Unterrichtsministeriums im Schuljahr 1911/12 wie folgt: Gymnasium 4885 Knaben, 197 Mädchen, Realgymnasium 3009 Knaben, 125 Mädchen, Realprogymnasium 3597 Knaben, 277 Mädchen, Oberrealschulen 4846 Knaben, 173 Mädchen, höhere Bürgerschulen 131 Knaben, 59 Mädchen.

h Karlsruhe, 16. Febr. Wahlberechtigt für die Weisheitswahlen zu den Organen der Angekellten-Versicherung sind nur die Vertrauensmänner, nicht die Ergänzungen. Die amtlichen Stimmzettel werden den Vertrauensmännern vom Direktorium der Reichsversicherungsanstalt spätestens bis zum 20. Februar zugestellt und sind an den Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt für Angekellte, Berlin-Wilmersdorf, zurückzusenden. Die Wahlfrist läuft am 23. Februar 1913 ab. Später einlaufende Stimmzettel sind ungültig.

Pforzheim, 17. Febr. Eine neue badische Festspiel-gemeinde tritt neben Detigheim, Singen usw. auf den Plan:

das benachbarte 2200 Einwohner zählende alte Dorf Dietlingen. Dort soll kommenden Sommer Hauffs „Richtenstein“ in entsprechender Dramatisierung von den Einwohnern aufgeführt werden. Bereits erheben sich die zum Spiel notwendigen Baulichkeiten vor dem Dorf. Die Zurechtungen dürften bis Mai fertig sein.

(Pforzheim, 16. Febr. Ein eigenartiger Unfall hat sich auf der Dechlestraße bei der Kreuzung der Edisonstraße ereignet. An dieser Stelle, wo die Dechlestraße fortgeführt wird, die sich aber noch in ganz unfertigem Zustand befindet und wo durch den Regen alles aufgeweicht war, sank das eine Pferd eines in städtischen Diensten fahrenden Kaffteinfuhrwerkes allmählich so tief in den Rehmöden ein, daß schließlich nur noch Kopf und Hals hervorragten. Den gemeinsamen Bemühungen vieler dort beschäftigten Bauarbeiter gelang es erst nach dreistündiger Anstrengung, das Pferd herauszubringen. Man mußte die Erde in großem Umkreis ausheben, um das Tier, das förmlich angelebt war und sich selbst gar nicht helfen konnte, wieder flott zu bringen.

- Sulzfeld (A. Eppingen), 16. Febr. Der zweitälteste Mann unserer Gemeinde, Privatier Joh. Frank sen. von hier, im Volksmunde der „Schloß-Frank“ genannt, ehemals durch seinen vorbildlichen, mütterlichen und großen Landwirtschaftsbetrieb eine weithin bekannte Persönlichkeit, der früher in ununterbrochener Weise verschiedene Ehrenämter bekleidete, ist am 10. Februar unerwartet schnell im 90. Lebensjahre gestorben.

l Mannheim, 15. Febr. Herr Oskar Smecker wurde vom Prinzregenten Ludwig von Bayern das Equator als A. und K. österrussisch-ungarischer Konsul für die Pfalz mit dem Amtssitz in Mannheim erteilt.

h Mannheim, 17. Febr. In der Nacht zum Samstag ist in seiner heiligen Wohnung am Graimbergweg der Direktor der Badischen Lebensversicherungsgesellschaft in Mannheim, Herr Karl Herzog, im Alter von 61 Jahren gestorben.

l Mannheim, 15. Febr. Der städtische Boranschlag der Stadt Mannheim für das Jahr 1913 überschreitet den Betrag von 20 Millionen, während vor 20 Jahren es noch nicht ganz 4 Millionen waren. Das Mehrerträgnis an Umlagen aus der Vernehrung der Steuerkapitalien gegen das Vorjahr beläuft sich auf 1 408 407 M., davon entfallen auf Rheinau und Sandhofen etwa 560 000 M. und auf Mannheim allein 848 400 M. Im Vorjahr war der Zuwachs noch um 24 000 M. höher. Die Einnahmen haben sich um rund 1 592 300 M. die Ausgaben aber um 1 924 200 M. gesteigert. Sandhofen und Rheinau ist nicht mitgerechnet. Ansehnliche Mehreinnahmen weisen auf: Gaswert 339 600 M., Elektrizitätswert 293 400 M., Umlagen nachtrage 270 000 M., Kassenverrat und Grundstockguthaben 158 400 M. und bedeutende Mehrausgaben: Tiefbau 336 500 M., Volks- und Bürgerische 473 200 M., Armenlaste 97 600 M., Krankenhaustasse 81 500 M., Hoftheater und Kunstpflege 101 200 M., Zinsen und Kosten für Kapital- und andere Schulden 147 000 M., Schuldentilgung bezw. Verfertigung des Anlehensfonds 544 300 M., Gehalts- und Lohnaufbesserungen 120 500 M.

l Mannheim, 17. Febr. Der 32 Jahre alte Ingenieur Max Lochert von hier trieb in einer Ludwigschafener Wirtschaft groben Unfug, indem er die Biergläser zu Boden warf, die Lampen zertrümmerte und die Gäste belästigte. Als die herbeigerufenen Polizei erschien, lehnte er sich dieser zur Wehr, schlug und trat auf die Schutzleute ein, jedoch diese Verletzungen am Unterleib usw. davontrug. Lochert selbst wurde auch verlegt. Die Polizei überwältigte ihn schließlich und

Die von Gründingen.

Humoristisch-satirischer Roman von Freiherr von Schlicht (5. Fortsetzung.)

Der Wagen bog bald von der Chaussee in eine Allee von uralten Lindenbäumen ab, und in nicht zu weiter Ferne tauchte das Schloß auf.

Mit einem Male überfiel dem Baron wieder dasselbe Gefühl der Beklemmung und der Anzue, das ihn während der letzten Tage nicht verlassen und das er doch vorhin in der Bahn, wie er sich sagte, für immer abgeschüttelt hatte. Es war doch eigentlich auch ein tolles Stück, sich in den größten Tageszeitungen als Reitlehrer zu offerieren, lediglich, weil zwei große, dunkle Augen es ihm angetan hatten, und weil es ihn ärgerte, daß eine so hübsche, junge, elegante Dame, noch dazu von hohem Adel, so miserabel ritt. Hundertmal hatte er sich gesagt: was geht das dich an, laß sie doch auf dem Gaulle sitzen, wie sie will! Aber dann hatte er sich fest eingeredet: er sei viel zu viel Kavallerist, um so etwas mit ansehen zu können. Und doch waren es nur die dunklen Augen, die ihn entflammt hatten, die ihm keine Ruhe mehr ließen, und die er selbst auf die Gefahr hin noch einmal wiedersehen wollte, daß sie ihn voller Haß und Verachtung bei der ersten Begegnung anblicken würden.

Ueberhaupt diese erste Begegnung — auf die war er gespannt! War es nicht mehr als ein Zufall, daß Gründingens die Annonce überhaupt gelesen hatten? Natürlich hatte er nur in der Hoffnung inferiert, daß seine Offerte gerade von ihnen beachtet werden möchte. Aber immerhin: er selbst hatte kaum im Ernst an diese Möglichkeit geglaubt. Und nun war sie doch zur Wirklichkeit worden.

Tagelang hatte er sich überlegt, wie er sich Dagmar gegenüber zuerst verhalten sollte. Da gab es drei Wege. Entweder mußte er mit der Miene des Siegers erscheinen, die da sagt: „Sie sehen, verehrte Komtesse, Ihre kühle Ablehnung hat

nichts geholfen, hier bin ich, hier bleibe ich und das weitere wird sich finden.“ Oder er mußte so tun, als ob er dem Zufall dankbar wäre, daß er ihn gerade hierher geführt hätte. Oder aber: er mußte Dagmar nicht wiedererkennen; er mußte so an, als sei sie ihm völlig fremd, als sähe er sie heute zum erstenmal. Das würde ihren Stolz kränken, sie in ihrer Eitelkeit verletzen, und aus diesen Empfindungen heraus würde sie seiner Annäherung vielleicht weniger Widerstand entgegensetzen und es ihm ermöglichen, ihr seine Liebe zu gestehen.

Er lachte bitter in sich hinein: ihr seine Liebe gestehen! Er, der arme Baron, der nicht viel mehr besaß, als die paar Koffer, die da in dem Gepädwagen auf der Chaussee angefahren kamen, und die paar tausend Mark, die er noch kurz vor seiner Abreise durch den glücklichen Verkauf einiger Pferde verdient hatte! Ja, wenn erst seine Tante auf Kuba — er schämte sich fast vor sich selbst, daß er der alten Dame jetzt fast täglich ein seltsames Ende wünschte! — das rinnerte ihn wieder an die Zeiten, in denen er noch blutjunger Leutnant war und von dem Ernst des Lebens keine Ahnung hatte. Wie viel Wind hatte er sich nicht inwischen um seine Nase wehen lassen, er war ein erster Mann geworden und ertappte sich doch noch jetzt fortwährend bei jungen Leutnantsgedanken. Aber das war nicht seine Schuld, sondern die der dunklen Mädchenaugen, die siehen jeht den Wunsch stets in ihm wach werden, wieder reich zu sein, wie damals, als das Geld für ihn keine Rolle spielte.

Immer näher rollte das Gefährt dem Schlosse entgegen, immer deutlicher traten dessen Konturen hervor. Und endlich fuhr Friedrich in einem eleganten Bogen vor der Freitreppe vor. Da also sind wir!

Nikolaus Hans Horst Freiherr von und zu Scheidegg — aus, heißt es frech sein und nicht aus der Rolle fallen, sonst hast du verspielt und bist blamiert für alle Zeiten!

Er war so in Gedanken, daß er ganz ertaunt aufblitzte, als er plötzlich den Diener, den Hut in der Hand, vor sich stehen sah.

Als er die Freitreppe halb hinaufgestiegen war, kam ihm der Graf entgegen. Der hätte ihn am liebsten von der Bahn abgeholt. Aber die Gräfin hatte das nicht erlaubt. „Die halbe Treppe darfst du ihm entgegengehen“, hatte sie entschieden, „mehr wäre zuviel, und weniger wäre unhöflich. Du weißt: ich bin in solchen Dingen Autorität.“ Und der Graf hatte sich gefügt, wie er sich immer fügte.

Mit großer Herzlichkeit begrüßte der Graf jetzt seinen Gast. „Da sind Sie ja endlich selbst! Ein wahres Glück, daß die Korrespondenz zwischen uns ein Ende hat und daß wir uns nun von Angesicht zu Angesicht kennen lernen. Webrigens ist mir so, als wäre ich Ihnen schon einmal irgendwo begegnet — Sie kommen mir so bekannt vor.“

Das fängt ja nett an! dachte der Baron erschrocken, dann sagte er: „Ich glaube, Sie irren sich, Herr Graf — ich habe in der letzten Zeit gar keine Gesellschaften mitgemacht — auch im Klub verkehre ich nicht mehr. Vielleicht haben wir uns einmal zufällig auf der Straße getroffen, — vielleicht haben Sie mich da um Feuer für Ihre Zigarre gebeten.“

„Das wird es gewesen sein, oder wenigstens so etwas Aehnliches, denn ich kann mich auch sonst im Augenblick wirklich nicht befinden.“

Der Baron schämte sich fast, dem Grafen nicht die Wahrheit zu sagen. Aus dessen blauen Augen und aus dessen gutmütigem Gesicht sprach so viel Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit, daß es jedem schwer fallen mußte, ihn zu belügen. Natürlich ließ auch er den Grafen sofort wiedererkennen, dessen breite, kräftige Gestalt mit dem Ansatze zum Embonpoint, den der beste Schneider nicht mehr fortbringen konnte. Das Joviale und Gemüthliche seiner Erscheinung war ihm schon in Berlin aufgefallen, wenn der Graf dort in der Reithahn mit seinen Töchtern plauderte. Der Graf ließ es sich nicht nehmen, seinen Gast selbst in die für ihn bestimmten Zimmer zu führen.

„Ich hoffe, daß Sie sich bei uns wohl fühlen werden, Herr Baron. Wenn Sie irgend einen Wunsch haben, klingeln Sie

brachte ihn in Haft. — Die 21 Jahre alte Fabrikarbeiterin Philippine Kott trau in ihrer elterlichen Wohnung ein großes Quantum Opfot und wurde in schwer verletztem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der Tat ist Liebeskummer. — In dem Keller des Althändlers Sommer in der Gräfenstraße in Ludwigshafen wurde bei einer am Samstag vorgenommenen Hausdurchsuchung eine große Menge Metall im Werte von über 1000 Mark in einem eingegrabenen Faß gefunden. Das Metall besteht aus Kupfer, Blei, Zinn und fertigen Rotgüßteilen und ist ohne Zweifel aus Mannheimer und Ludwigshafener Fabriken gestohlen worden. Sommer wurde verhaftet.

Heidelberg, 17. Febr. Nachdem wiederholt englische Blätter die Mitteilung gebracht haben, daß Prinz Albert von Großbritannien in diesem Sommer sich zu längerem Aufenthalt nach Heidelberg begeben werde, bringt jetzt die aus Frankreich stets gut informierte englische Zeitschrift „Truth“ die Mitteilung, daß auch der englische Thronfolger voraussichtlich nach Heidelberg kommen werde. Der Prinz von Wales werde sehr wahrscheinlich den Juli und August in Heidelberg verbringen, doch wolle er während seines Aufenthaltes in Deutschland das strikteste Inognito aufrechterhalten.

Heidelberg, 17. Febr. Ein verwegener Einbruchsdiebstahl wurde gestern nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr in der neu eröffneten Wirtschaft „zum goldenen Engel“ in der Hauptstraße verübt. Die Diebe drangen, während die Wirtheleute vom Wirtschaftsbetrieb in Anspruch genommen waren, in die Wohnung und erbrachen dort mit Hilfe von Meißel und Säge Sekretäre und Schrank, deren Inhalt sie völlig durcheinanderwürfen. Dabei fielen ihnen 1200 Mark in die Hände, die im Kleiderschrank verwahrt waren. Die Kriminalpolizei fahndet eifrig nach den Tätern.

Müdenloch (N. Heidelberg), 17. Febr. Nach einem Wortwechsel in einer hiesigen Wirtschaft nach gestern der 20 Jahre alte Steinbrücker Philipp Scholl auf dem Heimwege dem 19 Jahre alten Ludwig Jakob mit einem Messer in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Täter wurde verhaftet.

Weinheim, 16. Febr. Unter Leitung des Tiefbauinspektors Konrader von hier tagte heute eine politische Versammlung im „Schwarzen Adler“, um einen „fortschrittlichen Volksverein für Weinheim und Umgebung“ ins Leben zu rufen. Anstelle des durch Krankheit verhinderten Reichstagsabgeordneten Dr. Haas-Karlsruhe hielt Rechtsanwalt Dr. Götter-Karlsruhe das Referat über die politische Lage im Reich und in Baden. Sodann erörterte Landtagsabgeordneter Stadtrat Karl Vogel-Mannheim die Leitlinie der fortschrittlichen Volkspartei. In die Vertretersliste für den neuzugründenden Verein, der sich demnächst konstituieren wird, zeichneten sich gegen 30 Bewerber ein.

Karlsruhe (N. Mosbach), 16. Febr. Beim Jagelkästchenluchen fiel ein 15jähriges Töchterchen des Bahnarbeiters Müller in die Elbe und ertrank.

W. Wehrheim a. R., 15. Febr. Eine größere Abschiedsfeier fand gestern abend im Saale „zum Helm“ zu Ehren des nach Karlsruhe verlegten Oberkammerinspektors Biedel statt, welcher bereits 10 Jahre hier amtiert und verschiedene Ämter bekleidete. Herzliche Abschiedsworte wurden von Herrn Bürgermeister Baron und anderen angesehenen Persönlichkeiten dem Scheidenden gewidmet.

Baden-Baden, 16. Febr. Nach dem Vermögensbericht der Kreisasse für das abgelaufene Jahr verfügt der Kreis Baden über ein Nettovermögen von 516 362 M., dem 48 594 M. Schulden gegenübersteht, so daß ein Reinerlös von 467 768 M. vorhanden ist, das sich um 15 232 M. vermehrt hat. Von dem Vermögen entfallen 362 173 M. auf Liegenschaften. Der Anteil des Kreises Baden an dem Vermögen der den beiden Kreisen Karlsruhe und Baden gehörenden Kreispflegeanstalt Hub stellt sich auf 331 346 M. Der Umsatz der Kreisasse war 1,15 Millionen Mark.

Freiburg, 17. Febr. Zu der Nacht zum letzten Freitag spielte sich in der Hütte des Herrn Dr. M. beim Feldbergsturm (1450 m) ein aufregender Vorfall ab. Die „Frbg.“ erzählt darüber folgende Schilderung: Ein Studierender der Naturwissenschaften an unserer Universität, Herr Albert G., hatte am Donnerstag auf dem Feldbergsturm geschäftlich zu tun und kehrte nachts gegen 1/2 12 Uhr nach der Dr. M. Hütte beim Turm zurück. Dort fand er die Tür zum Vorraum der Hütte offen und als er die Zimmertüre betrat, wurde er mit einem Beilhieb empfangen, der ihn auf die linke Schulter traf. Der Studierende, eine große und kräftige Erscheinung, verlor glücklicherweise die Geistesgegenwart nicht. Er verlegte dem Einbrecher einen Stoß, daß er in die Ecke des Zimmers flog. In tiefer Dunkelheit rangen nun die beiden etwa gleich starken Männer miteinander, wobei der müde Studierende dem Räuber kräftig zusetzte und ihn schließlich in den Vorraum warf. Dann suchte er nach seiner elektrischen Laterne. Diesen Augenblick benützte der wieder aufgekommene Verbrecher, die Hütte zu verlassen. Er

schloß die Tür zum Vorraum außen ab und euskam so im Dunkel der Nacht, ohne daß er von dem Eingeschlossenen verfolgt werden konnte. Der Studierende fand die Hütte in wüster Unordnung. Der Einbrecher, der eine Ueberraschung zu so später Stunde offenbar nicht mehr erwartet hatte, hatte alles aufgerissen und durchwühlt und bereits zwei Rückfäße mit Diebesbeute (Brosiant usw.) gefüllt, die er zurücklassen mußte. Außerdem fand der Studierende den Stof, den Rod und Hut des Verbrechers, der nur notdürftig befestigt in die kalte Nacht fliehen mußte, sowie zwei Meißel, die er beim Einbruch benützte hatte. Die Gendarmerie wurde sofort vom Vorfall benachrichtigt und die Nachforschungen nach dem Täter aufgenommen. Ein Glück war für den Studierenden, daß der Beilhieb ihn nicht auf den Kopf traf. Er war so wach, daß der Getroffene sich in ärztliche Behandlung begeben mußte und in seiner Arbeitsfähigkeit stark beeinträchtigt ist. Sein mutiges Verhalten verdient lebhafteste Anerkennung.

Wieden (N. Schönau), 17. Febr. Am Samstag abend fand in hiesiger Gemeinde die Wahl des Bürgermeisters statt. Der Vorst führte Herr Oberamtmann Trübscher. Von den verschiedenen Kandidaten erhielt Herr Matthias Gutmann 44 Stimmen. Zur Annahme der Wahl behält er sich acht Tage Frist vor. Die Wahlteilnahme war eine rege.

Von der Aach, 16. Febr. Die freie Zühlergenossenschaft der Hegauer Aach beschloß, infolge des durch die Jurunklose nahezu vernichteten Forellenbestandes in den Gemeinden oberhalb Singsens bis nach Aach 60 000 Stüd Forellenbrut einzusetzen.

Singen, 16. Febr. Die Schweizer Bankrisis hat in dem Raion der hiesigen Bezirkspartasse eine Klüftung von 1,6 Million Hypotheken zur Folge gehabt, von denen die Kasse 1,1 Million gedeckt hat; weitere Summen kann sie bei der derzeitigen gespannten Lage des Geldmarktes nicht beschaffen. Um eine gesunde Barentwicklung zu fördern, hat der Gemeinderat die Errichtung eines städt. Bau- und Hypothekenfonds für zweite Hypotheken beschloßen. Da aber bis Ende Februar in Singen weitere 300 000 M. an Hypotheken abgefordert werden müssen, (an Schweizer Hypotheken) so soll sofort ein Darlehen in dieser Höhe bei der Rhein. Hypothekendank aufgenommen werden.

Konstanz, 16. Febr. Zu dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zu einem Handwerksammergebäude waren 31 Projekte eingelaufen. Den ersten Preis mit 1000 M. erhielt Architekt Fr. Bauer in Konstanz, den 2. Preis mit 800 M. Architekt Zimmermann in Ueberlingen unter Mitarbeit von Joh. Kühn in Konstanz und den 3. Preis mit 600 M. Architekt Glay in Balingen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Februar. w. Prinz und Prinzessin Max von Baden sind heute nachmittags, wie uns ein Telegramm aus Berlin meldet, um 3,45 Uhr nach Dessau abgereist.

Der Bedienter Aufstand. Herr Kanzleidiener Georg Graulich bei der Groß. Generaldirektion der Badischen Staatsbahnen tritt, wie man uns schreibt, am 1. März d. J. nach einer fünfjährigen Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Der Genannte, ein alter Kriegsveteran, ist seines Vorgesetzten und gegen jedermann äußerst unparteiischer, weswegen wegen aus besagter Dienststelle eine beliebige und geachtete Persönlichkeit. Erst in jüngster Zeit wurde er noch mit der großen goldenen Bedienstetenmedaille dekoriert. Möge Herr Graulich, der bereits das sechzigste Lebensjahr überschritten hat, nach seiner Zurückkehrung sich noch eines recht langen und glücklichen Lebensabends erfreuen.

St.A. Bevölkerungsbewegung im Monat Januar. Die Zahl der Eheschließungen betrug 50 (1912: 47). Lebendgeborene wurden 254 (1912: 247) angemeldet, darunter 131 (129) Knaben und 123 (118) Mädchen; eheförmig waren 204 (206) und unehelich 46 (41). Die Zahl der Totgeborenen betrug 9 (5), darunter 7 (1) Knaben und 2 (4) Mädchen. Gestorben sind 184 (1912: 142) Personen und zwar: 92 (76) männlichen und 92 (66) weiblichen Geschlechts; unter den Gestorbenen befanden sich 38 (30) Kinder im 1. und 9 (12) Kinder im 2. bis 5. Lebensjahr. — Die hauptsächlichsten Todesursachen waren: Scharlach — (1912: —); Masern — (2); Diphtherie und Krupp — (3); Keuchhusten 4 (2); Typhus — (—); Influenza — (—); Genickstarre — (—); Lungentuberkulose 20 (16); Lungenerkrankung 14 (9); sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 10 (5); Krankheiten der Kreislauforgane 28 (17); Krankheiten des Nervensystems 21 (12); Magen- und Darmkatarrh 7 (10), darunter befanden sich Kinder im 1. Lebensjahr 6 (7); sonstige Magen- und Darmkrankheiten 12 (6); Krebs und sonstige Neubildungen 15 (17); Selbstmord 1 (2); Verunglückung 1 (3). — Auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet betrug die Zahl der Eheschließungen 4,25 (1912: 4,07), der Geburten

bitte dreimal. Dann erscheint nach berühmtem Muster zwar nicht der Heuschnel, wohl aber der Hon, der angewiesen ist, ausschließlich für Sie zu sorgen. Und wenn Sie sonst irgend etwas anders haben wollen, als wir es für Sie eintrichteten, dann brauchen Sie es nur zu sagen — es wird sofort gemacht werden.“

„Sie beschämten mich wirklich durch Ihre Liebenswürdigkeit, Herr Graf.“ Und das war keine leere Redensart. Schon jetzt fühlte sich der Gast in den schönen Räumen wohl, und die Herzlichkeit des Schloßherrn ließ wenigstens in dessen Gesellschaft viele heitere, gemüthliche Stunden erwarten.“

„Mich freut's, wenn's Ihnen wirklich gefallen sollte. Na, und wenn wir erst einmal beim Coarté zusammen sitzen — Sie spielen doch Coarté?“

„Mit Leidenschaft, Herr Graf. Ich habe sogar zu leidenschaftlich gespielt.“

Es hätte nicht viel gefehlt, und der Graf hätte ihn wirklich an sein Herz gezogen, aber er hielt es doch nicht für schädlich, seiner Freude zu lauten Ausdruck zu geben, sonst kam der Gast vielleicht auf den Gedanken, daß er in erster Linie gewissermaßen als Gesellschaftler engagiert war. Und das ging nicht, das ging unter keinen Umständen, das hatte die Gräfin ihm deutlich ausführlich auseinandergesetzt, und er hatte ihr beigestimmt. Er hätte ja auch widersprechen können, aber warum sollte er es tun? Er war ja sein freier Herr und konnte „ja“ und „nein“ sagen, ganz wie er wollte.

Aber die Hand schüttelte er seinem Gäste doch: „Das ist ja famos — da wollen wir gleich heute abend eine Partie spielen.“

Der Baron stimmte zu, und in der Freude seines Herzens, einen Partner zu haben, merkte der Graf gar nicht das Zögern, mit dem der Gast sich fügte, und er verstand auch den tieferen Sinn nicht, als der Baron jetzt sagte: „Ich weiß nicht, ob ich Ihnen gut genug spielen werde, Herr Graf, — ich habe in den letzten Jahren keine Karte mehr in die Hand genommen.“

„Ach was, Anfinn, so was verlernt man nicht. Aber wenn Sie sich nun den Reisetraub abschütteln, um nicht zu sagen, abwaschen wollen, dann lasse ich Sie allein. Sie brauchen nur zu klingeln, und der Boy führt Sie dann auf die Terrasse zu meinen Damen, die natürlich sehr begierig sind, unseren neuen Gast kennen zu lernen.“

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Mannheim, 17. Febr. Hofkapellmeister Bodanzky demontiert die Nachricht von einer Berufung an die Wiener Hofoper. — Fräulein Johanna Bippe vom Münchener Hoftheater, die hier am 6. Februar mit Erfolg als Dalila gastierte, hat ihre alten Verpflichtungen gelöst und wurde für die Mannheimer Bühne engagiert.

Berlin, 16. Febr. In der Philharmonie gab Hermann Jachowitzer laut „Tagbl.“ einen Wagnerabend mit Unterstützung des Philharmonischen Orchesters unter Leitung von Edmund von Strauß, der für den behinderten Herrn Leo Blech eingepfunden war. Bei solchen Gelegenheiten zeigt sich, was es heißt, ein begabter Tenor und „Liebling des Volkes“ zu sein. Trozdem die geringsten Plätze 3 M. und die besten 20 M. kosteten, war das Haus seit Tagen gänzlich ausverkauft. In dem gedrängt vollen Saale herrschte eine nicht mehr zu überbietende Begeisterung, deren Glutwellen schließlich alle Bernunft mit sich fortjagten. Man freut sich an dem herrlichen Klang der Stimme seines Halbgoths, berauscht sich an der Reinheit, Fülle und Weichheit dieser Töne, an dem Glanz der hohen A und B und schlägt vor Wonne Puzelblüme. Der Sänger aber quitiert beglückt über den Beifall, der ihm entgegenstrahlt, die Blumen, die zu seinen Füßen liegen und die Goldstücke, die hell im Kalten erlösenden Ortskundige tarieren die Einnahme, die Hermann Jachowitzer am gestrigen Abend einstreichen durfte, auf rund 10 000 M. Und zwei Automobile hielten im Hof der Philharmonie, um die Nischenstraße und Räume, die ihm gependet worden waren, nach seiner Wohnung zu schaffen. Ja, welche Lust, Tenor zu sein!

München, 16. Febr. Vor abermals ausverkauftem Hause ging täglich im Hoftheater Waltersbauens Oberst Chabert in Szene. In

22,16 (21,38), der Lebendgeborenen 21,57 (21,38), der Starben, Fälle 15,62 (12,29) und der Geburtenüberschuss 5,94 (9,09). In der Rhein-„Allermannia“ Karlsruher hielt am letzten Samstag seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Jahresbericht des 1. Vorsitzenden, Herrn Marbeiter, gab ein erfreuliches Bild über das verlossene 12. Vereinsjahr. Dasselbe darf mit Recht als das erfolgreichste seit Bestehen der „Allermannia“ bezeichnet werden, sowohl in Hinsicht auf die Regattafolge, als auch auf die allgemeine innere Entwicklung. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1 Ehrenmitglied, 55 ausübende und 123 unterstützende Mitglieder. Der Ruderbetrieb war ein recht lebhafte. Es wurden insgesamt 23 968 Kilometer zurückgelegt. Die Preise für die größte Kilometerzahl errangen die Herren Hoffsch (1553 Kilometer) und Dertel I. (1511 Km.); 8 Ruderer erreichten über 1000 Kilometer. Wandrafahrten wurden zahlreich unternommen; dieselben erstreckten sich bis nach Raßtal, Selz, Speier, Mannheim und Coblenz. Die Rennmannschaften beteiligten sich an den Regatten in Frankfurt, Mannheim, Ströhsburg und Heilbronn, auf beiden letzteren mit Erfolg. Im Dezember v. J. wurde bei Döschmann & Ritschi in Rotterdam ein Kennzeichen und ein Instruktionswörter bestellt; beide Boote gelangen im April zur Ablieferung. Als erfreulicher Beweis einer tätigen Ausleitung darf gelten, daß der gesamte Vorstand einstimmig wiedergewählt wurde.

K. Der Karlsruher Fußballverein veranstaltete am Samstag in den Sälen der Eintracht eine in allen Teilen wohlgelungene Abendunterhaltung. Vorträge der Frä. Konzertfängerin Lise Eisinger, der Herren Hoffschspieler und Vortragmeister Wassermann und Opernsänger Raibach boten den Zusehenden — unter ihnen auch viele Gäste und Freunde des K. F. V. — einige äußerst angenehme Stunden. Ein Tanzklub beschloß den „Abend“ am frühen „Morgen“ und schließlich taten auch noch Museum und Odeon ihre Schuldigkeit. # Deutscher Sprachverein. Am nächsten Dienstag (18. Februar) veranstaltet der hiesige Zweigverein des Deutschen Sprachvereins im hinteren Saale des Café Hildebrand einen Plattdeutschen Abend unter Mitwirkung von ehemaligen Mitgliedern des Plattdeutschen Vereins. Herr Behring, ein geborener Meßenerbürger, wird aus Reuters Werken vortragen. Vorträge aus dem übrigen niederdeutschen Sprachgebiet von Freunden und Kennern des Plattdeutschen sind erwünscht. Jedermann ist herzlich willkommen.

Ueber das Udelquartett, welches vor einigen Jahren hier schon einmal gastierte und vom Publikum und der Kritik sehr gut aufgenommen wurde, liegen von der letzten Tournee glänzende Kritiken vor, die beweisen, daß das vorzüglich gekulte Männerquartett Leistungen von durchweg künstlerischem Wert zu verzeichnen hat. Anlässlich eines in Leipzig stattgefundenen Konzertes wird von dort geschrieben: „Wer das winterliche Musikleben regelmäßig verfolgt, hat sich daran gewöhnt, in dem alljährlichen Auftreten des Udelquartetts einen Vorboten des Frühlings zu sehen, ufm. Die Leistungen des Quartetts waren so gut und erheitend wie immer. Echte Wiener Stimmung! Und zwar nicht nur in der Fülle von Humor und Laune, die die vier mit vollen Händen um sich her werfen, sondern auch rein musikalisch in der angeborenen und unialeten Sicherheit, in der Naturmäßigkeit ihres Musizierens.“ Tatsächlich kommt auch jeder, der nach des Tages drüderer Last und Mühe Beherkung der Sorgen und Grillen sucht, bei einem Besuch des Udelquartetts auf seine volle Rechnung. Zunächst festeln die Quartettmitglieder durch vorzüglich gekulte Stimmen, dann aber auch durch ein ausgezeichnetes Mienenspiel und durch einen durchdringenden Vortrag der heiteren wie der ernsteren Chöre. Das Udel-Quartett wird, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Dienstag, den 18. d. M., einen Abend geben, zu dem sich sicher alle Freunde des Männer-Quartetts zugesagt haben. Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kuhn, Raßf., Kaiserstr. 114.

Karlsruher Streichquartett. Ueber den Komponisten und Pianisten Weismann, welcher im 5. Abonnement-Konzert mitwirkte, schreiben die „Münchener Neuesten Nachrichten“: Von den 2 neuen Werken Weismanns machte mir das Trio Opus 26 den meiztas heutzutage den Eindruck. Auf den dorisich gefächten Allegro folgt ein Adagio mit Variationen, das zu dem Allerbesten gehört, was ich von Weismann kenne. Von der schönen Höhe, die der Komponist im zweiten Satz erreicht, steigt er in den beiden folgenden kaum mehr herab. In der Tat hätte sich Weismann keinen besseren Vertreter des Klavier bei der Wiedergabe seiner Werke wünschen können, als er selbst war. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: Die Kompositionen zeigen Weismann als das, wofür er in weiten Kreisen gilt, als einen der interessantesten unter den wenigen absoluten Musikern der Gegenwart.

Ein ergötzliches Bild bot sich, wie uns geschrieben wird, gestern den Bewohnern der verlängerten Poststraße (Zepfelinviertel). Auf dem Balkon eines dritten Stockwerkes sah man eifrig diskutierend drei weibliche Hausbewohner, die sich ansehend vorher beim lässlichen Morgen-„Gespräch“ auf dem Stiegenhaus die Stunden verletzten. Es war darüber kurz vor 12 Uhr geworden und nun merkte man erst, daß ein ominöser Windstoß der einen Mitbewohnerin den Glasürverhluß vor der Nase zugeschlagen hatte. Nur beherztflachte die Drei, wie man der Freundin aus der Not helfen könne, zumal diese doch für eine Anzahl männliche Personen den Mittagstisch, nur im Galopp, zu richten hatte. Bekanntlich macht die Not erfindertisch, und kurz entschlossen, holte man ein „Bügelbrett“, legte dasselbe von einer Balkonbrüstung auf die andere, und die zwei Schlanteren hoben die dritte gewichtigere Dame darauf. Diese kletterte auf allen

den Titelrolle gab Feinhals ein ergreifes Bild des unglücklichen, vom Tod erstankenen Heiterbesten. Auch Fräulein Paz hat ihr Köfne, namentlich nach der Pieferischen Seite hin, noch wirkungsvoller entwickelt. Als Graf Ferrand trat Herr Siwert vom Hoftheater in Karlsruhe in unser Ensemble. Er ist, nach dieser Probe zu urteilen, ein Iryischer Tenor von Rang. Die Stimme ist nicht groß, aber sie ist ausgezeichnet, klugly sympathisch und warm und trägt vor allem in der Höhe außerordentlich schön. Siwert brachte die Rolle des Grafen hier zum ersten Mal ohne jede Puntktion zu Gehör. Anscheinend müßelos flog seine Stimme in die hohe Lage des Zwiefelanges mit Köfne, sowie des Quinette und gab auch dem Schluß des zweiten Aufzuges mit Elan das ihm zu Recht gebührende hohe C. Das Spiel war intelligent. Man wird sich freuen, Herrn Siwert gelegentlich wieder am Münchener Hoftheater zu hören. Das Drama des Chabert ergreift das Haus auch diesmal wieder mächtig (Münch. N. Nachr.).

Paris, 17. Febr. (Tel.) Der Geograph Jules de Payer, der Sohn des berühmten österrichischen Polarforschers, der Franzose geworden ist, bereitet eine antarktische Expedition vor, deren Ziel das von seinem Vater entdeckte Franz-Joseph-Land ist. Die französische Regierung hat das von Payer für ausgearbeitete Programm genehmigt und ihm die Ermächtigung erteilt für seinen Stab: einen Schiffseutnant, einen Schiffsführer, zwei Kapitäne für lange Zeit, zwei Militärärzte, einen Militärflieger und einen Geologen anzuzuerben.

Großes Hoftheater Karlsruhe. Karlsruhe, 17. Febr. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Montag, den 24. Febr., Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. Der Karlos, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Vorverkauf für die Abonnenten am Mittwoch, den 19. Februar, vormittags 9—11 Uhr, Reihenhofe C., A., B. (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf vom Donnerstag, den 20. Febr., vormittags 9 Uhr an. Von Freitag, den 21. Febr., vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Die Hoftheatervorstellung für die hiesige Jugend des Jungdeutscherlandbundes Baden am Mittwoch, den 19. d. M., wird um 7 1/2 Uhr (nicht 7 Uhr, wie irrthümlich mitgeteilt) beginnen. Zur Aufführung kommt bekanntlich Paul Heyes „Colberg“.

der Titelrolle gab Feinhals ein ergreifes Bild des unglücklichen, vom Tod erstankenen Heiterbesten. Auch Fräulein Paz hat ihr Köfne, namentlich nach der Pieferischen Seite hin, noch wirkungsvoller entwickelt. Als Graf Ferrand trat Herr Siwert vom Hoftheater in Karlsruhe in unser Ensemble. Er ist, nach dieser Probe zu urteilen, ein Iryischer Tenor von Rang. Die Stimme ist nicht groß, aber sie ist ausgezeichnet, klugly sympathisch und warm und trägt vor allem in der Höhe außerordentlich schön. Siwert brachte die Rolle des Grafen hier zum ersten Mal ohne jede Puntktion zu Gehör. Anscheinend müßelos flog seine Stimme in die hohe Lage des Zwiefelanges mit Köfne, sowie des Quinette und gab auch dem Schluß des zweiten Aufzuges mit Elan das ihm zu Recht gebührende hohe C. Das Spiel war intelligent. Man wird sich freuen, Herrn Siwert gelegentlich wieder am Münchener Hoftheater zu hören. Das Drama des Chabert ergreift das Haus auch diesmal wieder mächtig (Münch. N. Nachr.).

Paris, 17. Febr. (Tel.) Der Geograph Jules de Payer, der Sohn des berühmten österrichischen Polarforschers, der Franzose geworden ist, bereitet eine antarktische Expedition vor, deren Ziel das von seinem Vater entdeckte Franz-Joseph-Land ist. Die französische Regierung hat das von Payer für ausgearbeitete Programm genehmigt und ihm die Ermächtigung erteilt für seinen Stab: einen Schiffseutnant, einen Schiffsführer, zwei Kapitäne für lange Zeit, zwei Militärärzte, einen Militärflieger und einen Geologen anzuzuerben.

Großes Hoftheater Karlsruhe. Karlsruhe, 17. Febr. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Montag, den 24. Febr., Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. Der Karlos, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Vorverkauf für die Abonnenten am Mittwoch, den 19. Februar, vormittags 9—11 Uhr, Reihenhofe C., A., B. (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf vom Donnerstag, den 20. Febr., vormittags 9 Uhr an. Von Freitag, den 21. Febr., vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Die Hoftheatervorstellung für die hiesige Jugend des Jungdeutscherlandbundes Baden am Mittwoch, den 19. d. M., wird um 7 1/2 Uhr (nicht 7 Uhr, wie irrthümlich mitgeteilt) beginnen. Zur Aufführung kommt bekanntlich Paul Heyes „Colberg“.

der Titelrolle gab Feinhals ein ergreifes Bild des unglücklichen, vom Tod erstankenen Heiterbesten. Auch Fräulein Paz hat ihr Köfne, namentlich nach der Pieferischen Seite hin, noch wirkungsvoller entwickelt. Als Graf Ferrand trat Herr Siwert vom Hoftheater in Karlsruhe in unser Ensemble. Er ist, nach dieser Probe zu urteilen, ein Iryischer Tenor von Rang. Die Stimme ist nicht groß, aber sie ist ausgezeichnet, klugly sympathisch und warm und trägt vor allem in der Höhe außerordentlich schön. Siwert brachte die Rolle des Grafen hier zum ersten Mal ohne jede Puntktion zu Gehör. Anscheinend müßelos flog seine Stimme in die hohe Lage des Zwiefelanges mit Köfne, sowie des Quinette und gab auch dem Schluß des zweiten Aufzuges mit Elan das ihm zu Recht gebührende hohe C. Das Spiel war intelligent. Man wird sich freuen, Herrn Siwert gelegentlich wieder am Münchener Hoftheater zu hören. Das Drama des Chabert ergreift das Haus auch diesmal wieder mächtig (Münch. N. Nachr.).

Paris, 17. Febr. (Tel.) Der Geograph Jules de Payer, der Sohn des berühmten österrichischen Polarforschers, der Franzose geworden ist, bereitet eine antarktische Expedition vor, deren Ziel das von seinem Vater entdeckte Franz-Joseph-Land ist. Die französische Regierung hat das von Payer für ausgearbeitete Programm genehmigt und ihm die Ermächtigung erteilt für seinen Stab: einen Schiffseutnant, einen Schiffsführer, zwei Kapitäne für lange Zeit, zwei Militärärzte, einen Militärflieger und einen Geologen anzuzuerben.

Großes Hoftheater Karlsruhe. Karlsruhe, 17. Febr. Vom Gr. Hoftheater wird uns geschrieben: Montag, den 24. Febr., Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. Der Karlos, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Vorverkauf für die Abonnenten am Mittwoch, den 19. Februar, vormittags 9—11 Uhr, Reihenhofe C., A., B. (je 1/2 Stunde), allgemeiner Vorverkauf vom Donnerstag, den 20. Febr., vormittags 9 Uhr an. Von Freitag, den 21. Febr., vormittags 9 Uhr an werden für diese Vorstellung keine Vorverkaufsgeldern erhoben.

Die Hoftheatervorstellung für die hiesige Jugend des Jungdeutscherlandbundes Baden am Mittwoch, den 19. d. M., wird um 7 1/2 Uhr (nicht 7 Uhr, wie irrthümlich mitgeteilt) beginnen. Zur Aufführung kommt bekanntlich Paul Heyes „Colberg“.

der Titelrolle gab Feinhals ein ergreifes Bild des unglücklichen, vom Tod erstankenen Heiterbesten. Auch Fräulein Paz hat ihr Köfne, namentlich nach der Pieferischen Seite hin, noch wirkungsvoller entwickelt. Als Graf Ferrand trat Herr Siwert vom Hoftheater in Karlsruhe in unser Ensemble. Er ist, nach dieser Probe zu urteilen, ein Iryischer Tenor von Rang. Die Stimme ist nicht groß, aber sie ist ausgezeichnet, klugly sympathisch und warm und trägt vor allem in der Höhe außerordentlich schön. Siwert brachte die Rolle des Grafen hier zum ersten Mal ohne jede Puntktion zu Gehör. Anscheinend müßelos flog seine Stimme in die hohe Lage des Zwiefelanges mit Köfne, sowie des Quinette und gab auch dem Schluß des zweiten Aufzuges mit Elan das ihm zu Recht gebührende hohe C. Das Spiel war intelligent. Man wird sich freuen, Herrn Siwert gelegentlich wieder am Münchener Hoftheater zu hören. Das Drama des Chabert ergreift das Haus auch diesmal wieder mächtig (Münch. N. Nachr.).

Wieren von der Nachbarswohnung in die ihrige, was einen wunder- vollen Anblick darbot. Die Handspinnpromenade ist gut abgelaufen, wenn auch das Bügelbrett sich unter der „Lüßen“ Last bog. Es dürfte sich aber doch empfehlen, solche Kletterpartien zu vermeiden. Es lassen sich schließlich angenehmere Sonntagstouren ausdenken.

Colosseum. Wie groß die Anziehungskraft des hier sehr beliebten oberbayerischen Bauerntheaters Michael Dengg, Tegernsees, ist, das bewies wieder am Samstagabend das vollständig ausverkaufte Haus. Es gelangte die Neuheit „Dorfgeschindel“, ländliche Gaunerei in 3 Aufzügen mit Gesang und Tanz von Hans Werner zur Aufführung. In Anbetracht der zahlreichen Mitspielenden ist es nicht gut möglich, jeden einzelnen hier zu erwähnen. Bemerkenswert ist jedoch, daß die verschiedenen Rollen sehr gut besetzt waren. Besonders hervorgehoben sei der Autor des Stückes, Herr Hans Werner, als Krämmer Brax, sowie Herr J. Kirchberg als Wirt und Fr. Czajka Späth als die alte Hildegard. Zum Schluß sei noch der wunderbar zum Vortrag gebrachten Streichmelodien, Zither- und Gitarren- Vorträgen der Herren Reiter, Holl und Kiem gedacht. Es ist daher ein Besuch unseres Colosseum-Varietes auf wärmste zu empfehlen.

Vor der Fregatenselbst auf dem Kaiserlicher Kreuzer, die am letzten Dienstag durch Fregatenselbst der Fregatenselbst, Darmstadt und Stralsburg ausgeführt wurden, sind aus dem photographischen Atelier von Jakob Hofmann hier, Rheinstraße 9, einige vorzüglich gelungene Bilder in unserem Expeditionschaufenster ausgestellt. Dieselben Bilder sind auch im Schaufenster Rheinstraße 9 zu sehen.

Zum Bezug von Massengütern.

Karlsruhe, 17. Febr. Die „Karlsruh. Ztg.“ schreibt halbamtlich: Die Generaldirektion der bad. Staatsbahnen weist mit besonderer Befürwortung darauf hin, daß die vom Ende Februar bis Anfang April eintretende Steigerung des Güterverkehrs hinsichtlich der Wegengebung auch dieses Jahr große Ansprüche an die Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen stellen wird, und daß die Eisenbahnverwaltungen schon jetzt alle Vorbereitungen treffen, die eine möglichst glatte Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs gewährleisten. Es ist dringend erwünscht, daß zu der Bewältigung des Verkehrs die Bestrebungen der Eisenbahnverwaltungen von den Verkehrsteilnehmern unterstützt werden. Zur Milderung der Gefährdungswirkungen im Frühjahr würde es erheblich beitragen, wenn der Bezug der Massengüter — besonders der Düngemittel — auf einen längeren Zeitraum verteilt und tunlichst schon jetzt damit begonnen wird. Ferner würde durch eine volle Ausnutzung des Ladegewichtes die Bedarfzahl der Güterwagen nicht unbedeutend eingeschränkt werden können; auch eine möglichst schnelle Be- und Entladung der Güterwagen würde den Wagenumlauf verbessern. Alle Verkehrsteilnehmern werden dringend ermahnt, zum eigenen Vorteil und zum Vorteil der Gesamtheit hiernach zu verfahren.

Von der Luftschiffahrt.

1. Mannheim, 17. Febr. Auf dem Flugplatz wäre gestern vormittag durch die Unvorsichtigkeit des Publikums beinahe ein großes Unglück passiert. Der Pilot Kanitz macht seit einigen Tagen mit dem Pippart-Null-Apparat neuester Konstruktion Probeflüge, teils mit einem, teils mit zwei Passagieren, wozu sich immer viel Publikum und Kinder einfanden. Zur gestrigen früh war nun ein größerer Ueberlandflug geplant. Kanitz machte zuerst einen kleinen Probeflug und ging im Gleitflug zu seinem gewöhnlichen Landungsplatz in der Nähe des Schuppens nieder. Die Zuschauer waren schon vor den Landungsplatz, obwohl das Betreten des ganzen Flugplatzes bestrafamtlich verboten ist, gerannt und bildeten eine feste Mauer. Kanitz mußte aber noch einmal den Motor einschalten, wodurch der Apparat am Boden weiterrollte und zweifellos mehrere Menschen totgefahren hätte, wenn nicht Kanitz im letzten Moment den Apparat eine Drehung gegeben hätte. Der Flugapparat raste dann direkt in den Schuppen und erlitt dadurch einige Beschädigungen. Der Flieger kam glücklicherweise ohne Verletzungen davon.

Vermischtes.

Strasbourg, 17. Febr. (Tel.) Gestern ist in Forbach in Loth. der Geheimkommerzienrat Johann Wdt im Alter von 88 Jahren gestorben; der Verstorbene war der letzte noch lebende Sohn des Begründers der bekannten Firma Gebüder Wdt, die sich mit der Erzeugung von lackierten Hartpapierarten und Elektro-Isoliermaterialien befaßt; die Firma besitzt Betriebe in Forbach, Emsheim und Ponta Mousson.

P.C. Berlin, 16. Febr. (Privat.) Das Schwurgericht des Landgerichts Berlin 4 verurteilte heute nachmittag nach dreitägiger Verhandlung den 25-jährigen Techniker Karl Stahl wegen Ermordung seiner Geliebten, der 19-jährigen Köchin Margarethe Rosenburg, zum Tode und dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Paris, 17. Febr. (Tel.) In der Ortschaft Beaume bei Begomas (Departement Savoie) wurde ein Landwirt aus Chiapani verhaftet, der zu einer Bande gehört, die seit sechs Jahren die ganze Gemeinde durch Mordtaten, Brandstiftungen, Einbruchsdiebstähle usw. ungestört in Schrecken versetzt hatte.

Marseille, 17. Febr. (Tel.) Der Postdampfer „Bille d'Algiers“, der vorgestern abend in Tunis eintrafen sollte, ist seit 30 Stunden vermisst. Die Verspätung ist infolge des schlechten Wetters erklärlich, doch ist man über das Schicksal des Schiffes besorgt, da es, obwohl mit funktentelegraphischen Apparaten ausgerüstet, bisher keine Nachricht von sich gegeben hat. An Bord des Dampfers befindet sich unter anderen auch der Generalresident von Tunis.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 17. Febr. Der Kaiser besuchte heute vormittag den Reichstagskammer.

Cl. Berlin, 17. Febr. (Privat.) Ein Besuch der Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August zu Braunschweig in Garmisch ist voraussichtlich für die nächste Woche zu erwarten.

Wilhelmshaven, 17. Febr. Hier werden alle Vorbereitungen für den Besuch des Kaisers getroffen. Die Hülsen sind von dem neuen Linienschiff S auf der Werft entfernt worden. Die Taufe des Schiffes wird der würtembergische Thronfolger Herzog Albrecht von Württemberg vornehmen, woraus man schließt, daß das Schiff den Namen eines würtembergischen Königs erhalten wird.

Köln, 17. Febr. Das Allgemeinbefinden Jathos hat sich wieder gebessert. Obgleich der Schwächezustand andauert, schöpft doch die Umgebung Jathos erneut Hoffnung, da der Kranke wieder reichlich Nahrung zu sich nimmt. Auch die Berztätigkeit ist besser geworden.

P.C. London, 17. Febr. (Meldung der Press-Centrale.) Der englische Schatzkanzler Lloyd George ist gestern nach dem

Kontinent abgefahren. Er wird voraussichtlich seine Ferien in Biarritz verbringen und eine Automobiltour durch Frankreich und Spanien unternehmen.

Die Generalversammlung des Bundes der Landwirte in Berlin.

w. Berlin, 17. Febr. In der heutigen Generalversammlung des Bundes der Landwirte im Zirkus Busch, die von etwa 7000 Personen besucht war, ergriff zunächst der Vorsitzende Freiherr von Wangenheim das Wort zu einer Eröffnungsansprache, in der er die im Vorjahre in den landwirtschaftlichen Volljahren gelegte Breche beklagte.

Eine Preisreuekung, erklärte er, sei wohl vorhanden, aber von einer Preisnot könne keine Rede sein. Der Redner erwähnte auch die Rede des vom Landwirtschaftsminister im Landesökonomikollegium und die Rede des Kaisers im Deutschen Landwirtschaftsrat, die die Landwirte mit großer Freude begrüßten.

An den Kaiser wurde ein Huldigungstelegramm und an die Prinzessin Viktoria Luise ein Glückwunschtelegramm gefandt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr. Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung um 1 Uhr 20 Min.

Das Andenken des verstorbenen Abgeordneten Dr. Schaedles (Zentr.) wird von dem Präsidenten in einem längeren Nachruf gedacht, in dem er den Verstorbenen als einen treuen und eifrigen Kollegen schildert, sowie durch Erheben von den Sitzen.

Hierauf wird die zweite Beratung des Etats der Reichspost- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt.

Zu beil (Soz.): Die Sozialdemokratie wird den Etat solange ablehnen, als die Mehrheit dieses Hauses Unsummen für unulturelle Zwecke bewilligt. Für die Beamtenwünsche hat der Herr Staatssekretär stets ein glattes Nein. Von seinen 44 000 M Gehalt möge der Herr Staatssekretär ein paar Jahre lang 40 000 M für die unteren Beamten abgeben; dann wird er ja am eigenen Körper erfahren, was es heißt, in Berlin als Junggeselle mit 4000 M auszukommen. Die Telegraphenarbeiter, die fern von ihrer Wohnung ihre Arbeitsplätze haben, sollten die Sonn- und Feiertage bezahlt erhalten.

Ein neuer „Fall Wetterle“ in Elsaß-Lothringen.

DT. Strasbourg, 17. Febr. Eine neue Affäre, ähnlich dem Fall Wetterle, hat sich in den Reichslanden ereignet. Der Ehrenpräsident der reichsständischen Zentrumsparlei, der frühere Abgeordnete Laugel, hat in Belfort dieser Tage einen Vortrag gehalten, der allgemeines Aufsehen hervorgerufen hat, besonders weil er nach dem Fall Wetterle gehalten wurde.

In seiner Rede sagte Laugel u. a.: „In Belfort hat Elsaß den kostbarsten Schatz seines Vertrauens in die Zukunft niedergelegt. Für uns ist Belfort wie eine Hochburg, wo wir unsere heiligsten Erinnerungen und teuersten Gefühle eingeschlossen haben, vor der Sie, unsere Brüder Wahe halten. Elsaß kann nicht vergessen, daß es mit Frankreich vereint war, und der Vergleich mit den deutschen Sitten, wie die Behandlung, die ihm die brutalen Sieger auferlegen, kann einem Volk nur die Ueberzeugung der Ueberlegenheit der französischen Kultur tief einprägen. Der Französischer Vertrag rühmt sich, für die Ewigkeit zu sein. Vielleicht findet Elsaß-Lothringen, daß die Ewigkeit schon zu lange gedauert hat.“

Die Regierung ist mit einer Untersuchung beschäftigt und eine Anklage wegen Hochverrats ist zu erwarten. In Strasbourg hat eine große Versammlung das Vorgehen Laugels verurteilt.

Zur deutschen Heeresvermehrung.

Paris, 17. Febr. Unter Hinweis auf die geplante deutsche Heeresvermehrung schreibt der „Gaulois“, er wünsche, daß die Volkshaus, die der neue Präsident Poincaré in den nächsten Tagen an das Parlament richten werde, ohne jede Herausforderung, aber in einem Gefühl unbegrenzter Voraussicht den Franzosen sagen würde, daß auch sie „einen Platz auf dieser Erde und eine Geschichte hätten, die bejähndig Opfer verlange“.

Wenn das Parlament es wagen sollte, seine Wahrscheinlichkeiten höher zu stellen, als die nationalen Interessen, dann würde die öffentliche Meinung das Parlament hinwegjagen. Sollte aber, was unmöglich erscheint, die öffentliche Meinung sich derselben Pflichtbereitschaft wie ihre Abgeordneten hingeben, dann würde Frankreich einem Unglück, schrecklicher als das von Sedan, entgehen.

Der Abschied Fallières.

Paris, 17. Febr. Heute vormittag 11 Uhr empfing Präsident Fallières das diplomatische Korps in Abschiedsaudienz; Ministerpräsident Briand und der Minister des Auswärtigen, Jonnart, wohnten der Audienz bei.

Der englische Botschafter Bertie hob als Dogen des diplomatischen Korps in seiner Ansprache die vornehme Gefinnung hervor, die Präsident Fallières stets bezeugt habe, um die Bande der Freundschaft und Herzlichkeit, die Frankreich mit den anderen Ländern verbinde, ungehört zu erhalten. Er gab dem lebhaft empfundenen Dank des diplomatischen Korps Ausdruck für die guten Beziehungen, die Fallières stets mit dem diplomatischen Korps unterhalten habe und schloß mit den besten Wünschen für das künftige Wohlergehen des Präsidenten Fallières.

Die neue Revolution in Mexiko.

Mexiko, 17. Febr. Der Waffenstillstand ist heute vormittag für beendet erklärt und der Kampf von beiden Seiten mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen worden.

hd Newyork, 17. Febr. Die Kämpfe in der Stadt Mexiko haben, wie schon oben mitgeteilt, nach kurzer Pause wieder begonnen. Um 2 Uhr nachmittags brach Diaz den Waffenstillstand, der noch nicht abgelaufen war, indem er plötzlich das Bombardement wieder aufnahm. Diaz hatte festgestellt, daß Madero die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht hielt, indem er Schützengraben ausheben ließ und die Artillerie verstärkte. Außerdem ließ Madero einen Sturmangriff auf das Arsenal vorbereiten. Darauf telegraphierte er an die „Newyork Sun“, daß er die Situation jetzt vollkommen beherrschte und somit ein baldiges Ende des Kampfes zu erwarten sei.

Washington, 17. Febr. Madero hat an den Präsidenten Laft telegraphiert, es bestehe keine Gefahr für die Angehörigen der Vereinigten Staaten, wenn sie sich aus der Gefahrenzone entfernten. Die Regierung übernehme die Verantwortung für alle materiellen Schäden, die die Ausländer wünschen und bitte Präsident Laft, keine Truppenlandung in Mexiko zuzulassen, weil eine solche schreckliche Folgen haben und die Lage noch ernster gestalten würde.

Washington, 17. Febr. Nach einem Telegramm des Botschafters Wilson aus Mexiko hatte er am Samstag früh eine Konferenz mit seinem englischen, deutschen und spanischen

Kollegen, um die Lage zu besprechen. Das Automobil, das den englischen Gesandten abholen sollte, wurde von Schüssen der Bundesstruppen getroffen, obwohl ein Oberst und sechs Soldaten der Bundesstruppen in ihm Platz genommen hatten.

Die Kriegslage auf dem Balkan.

In der Türkei.

hd London, 17. Febr. Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß die türkische Regierung den verschiedenen Zeitungen Anweisung gegeben hat, die öffentliche Meinung für den Frieden vorzubereiten. Die militärische Lage scheint im gegenwärtigen Augenblick von einer Pölung weit entfernt und die finanzielle Lage scheint verzweifelt zu sein. In der Armee treten neue Zwistigkeiten zu Tage. Der Kriegsminister hat sich infolgedessen veranlaßt gesehen, einen Befehl zu erlassen, daß jeder Offizier mit dem Tode bestraft werde, der seine Besche kritisiere. Der kriegerische Geist, der noch vor einigen Wochen in der Armee vorherrschte, hat einer allgemeinen Gleichgültigkeit Platz gemacht.

Malta, 17. Febr. (Reuter.) Der türkische Kreuzer „Hamidije“ hat heute nach 1 Uhr den Hafen verlassen. Griechische Torpedoboote sollen ihm aufslauern.

Die Kämpfe bei Gallipoli.

Sofia, 17. Febr. (Agence Bulgare.) Die bulgarischen Truppen behaupten ihre Stellungen bei Balair. Die Konstantinopeler Nachrichten, daß vorgestern bei Balair ein bedeutender Kampf stattgefunden habe, ist unrichtig. In Wahrheit ist nur eine Sanitätsabteilung, die zur Bergung türkischer Gefangener ausrückte, die noch seit der Schlacht vom 8. Februar vor der bulgarischen Front lagen, aus der türkischen Stellung befreit worden. Die Abteilung zog sich darauf zurück und das Feuer wurde eingestellt.

Die verunglückten Landungsversuche Enver Beys.

London, 17. Febr. Ueber die verunglückten Landungsversuche Enver Beys werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Die Truppen waren auf Bosporusdampfern verladen, die dem schweren Seegang im Marmarameer nicht gewachsen waren. Ein Schiff fing, als es aus dem goldenen Horn herauskam, heftig zu rollen an. Um es vor dem Sinken zu retten, mußten Munition, Proviant und Tafelzeug über Bord geworfen werden.

Es bestätigt sich, daß der erste Landungstrupp von dem im Hinterhalt befindlichen Bulgaren vollkommen aufgerieben wurde. Zwei Tage lang herrschte in den Gewässern der Halbinsel Gallipolis ein heftiger Sturm, so daß jede weitere Landung unmöglich wurde. Auch der Versuch, der hungerrnden türkischen Armee Proviant zu bringen, scheiterte.

Der Korrespondent der „Daily News“ erzählt, daß die Truppen eine drohende Haltung gegen Enver Bey einnehmen, und daß dieser auf einem Kriegsschiff nach Konstantinopel zurückgekehrt sei. Der Kriegskorrespondent der „Daily Express“ berichtet, daß es Sari Pascha unmöglich sei, mit Enver Bey zusammenzuarbeiten, da die Truppen des letzteren die Ermordung des früheren Kriegsministers Nazim Pascha ihm nicht verzeihen könnten. Enver Bey sei auf dem Schlachtschiff „Serebin Barbarossa“ festgehalten worden. Jetzt soll er sich im Harem des Sultans verborgen halten. Enver Beys Expedition kann als vollständig fehl geschlagen betrachtet werden. Sein Landungsversuch zwischen Scharfaj und Gallipoli soll von den Bulgaren abgewiesen worden sein.

Cl. London, 17. Febr. (Privat.) Die „Central News“ erhalten ein Funkentelegramm aus Konstantinopel, daß gestern abend ein Attentat auf Enver Bey verübt wurde. Er wurde schwer verletzt.

Ein kräftiger Knochenbau.

Wenn sich infolge ungenügender oder fehlerhafter Ernährung, oder auch aus anderen Gründen Kinder nicht recht entwickeln wollen, so verdient kein anderes Stärkungsmittel größeres Vertrauen als Scotts Lebertran-Emulsion, welche sich zur Bildung und Festigung des Knochenbaus, zur Kräftigung des Körpers ausgezeichnet bewährt hat. Die in ihr enthaltenen Nährstoffe fördern das Wachstum kräftiger, gerader Knochen und unterstützen die ganze Entwicklung so, daß diese Kinder bald munter und fröhlich herumtollen werden. Den Kleinen schmeckt Scotts Emulsion, sie nehmen das süße, rahmige Gemisch geradzu mit Wonne.

Da Scotts Emulsion ausschließlich aus den reinsten, besten Rohstoffen hergestellt wird, in ihrer Wirkung durchaus zuverlässig ist, so ist ihr Wert: die beste Lebertran-Emulsion zu sein, schon lange festgegründet.

Doch nur Scotts Emulsion, keine andere!



Wilhelm Reck, Karlsruhe. Bau von Wassergewinnungsanlagen. Techn. Bureau, Tel. 2271. gegr. 1830. Wasserleitungen, Pumpenanlagen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Im Schlafe geht die Reinigung der in der Mundhöhle verbliebenen Speisereste in ungerichteter Weise vor sich und bilden dieselben den Nährboden für unzählige Bakterien, gegen welche man am meisten den Mund als Einwahnschlupf für den menschlichen Körper kräftigen muß. Durch eine regelmäßige und sorgfältige Pflege des Mundes und der Zähne werden man, Ankerlöhler, Colera usw. abg. zur Reinhaltung des Mundes und zur Pflege der Zähne können wie das seit 25 Jahren bewährte und von Ärzten und Zahnärzten vielfach empfohlene Sarg's Malabon Zahn-Paste und Mundwasser bestens empfohlen. Malabon hat einen angenehmen Geschmack, wirkt antiseptisch und ist in Apotheken, Drogerien, Parfümerien, sowie in allen anderen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Nationalspende zum Kaiserjubiläum

für die christlichen Missionen in unseren Kolonien und Schutzgebieten. Unter dem Protektorat Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, Präsidenten der Deutschen Kolonial-Gesellschaft.

Das Regierungsjubiläum unseres Kaisers ist bevor. Auf ihn blickt in Verehrung und Dankbarkeit das Deutsche Volk und es sucht einen Weg, diese Gefühle zum Ausdruck zu bringen.

Die 25 Jahre seiner Regierung sind eine Zeit großen nationalen Aufschwungs und wirtschaftlichen und geistigen Gebiete gewesen. Das Deutsche Reich hat nicht nur unter dem Stern Europas seine Großmachstellung behauptet, es hat sich eine Weltmachstellung und entscheidenden Anteil an den Aufgaben der Weltpolitik errungen, es hat seine Kolonien ausgebaut und in Völkern gebracht.

Deutsches Wesen und Deutsche Kultur sind die stärksten Träger von Deutschlands Macht in fernen Weltteilen, sind ihre Grundfesten in den eigenen Schutzgebieten.

Zu den wirksamsten Pionieren Deutscher Gestalt gehören die christlichen Missionen.

Das ganze Deutsche Volk hat die Pflicht, das nationale und menschenfreundliche Ku urwert der christlichen Missionen in den Schutzgebieten anzuerkennen und zu fördern. Andere Kolonialstaaten haben das für sich längst erkannt und bringen unabhängig von politischer Überzeugung und vom Glaubens- und Bekenntnisstand des Einzelnen aus nationalen Gründen ihre Mission reichliche Opfer. Daran fehlt es noch bei uns.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers fordert dazu auf, diese Lücke in der Erfüllung unserer nationalen Pflicht zu schließen und den unter Geldmangel lebenden Missionen in unseren Kolonien wirksam zu helfen.

So haben sich Vertreter beider Konfessionen in dem Gedanken gefunden, den Ehrentrag des Kaisers durch eine, wie wir wissen, ihm willkommenen Spende für ihre Missionen in den Deutschen Schutzgebieten zu feiern.

Der Herr Reichskanzler und die Herren Staatssekretäre des Reichsmarineamts und des Reichskolonialamts haben die Förderung dieses Unternehmens zugesagt.

Die evangelischen Glaubensgenossen haben die Arbeit in den Kolonien und Schutzgebieten mutig in Angriff genommen. Neben ihren religiösen Aufgaben haben die Missionen ein ausgebreitetes Schulwesen und einen umfassenden ärztlichen Samariterdienst eingerichtet. Es gilt, den Eingeborenen zu einem vorbildlichen bürgerlichen Arbeiter, zu einem zuverlässigen Menschen, zu christlichen Lebensanschauungen zu erziehen. Außerdem aber bedarf die eingeborene Bevölkerung dringend ärztlicher Hilfe zur Bekämpfung der verheerenden Seuchen und der Kindersterblichkeit, die das schwerste Hindernis einer zivilisierten wirtschaftlichen Entwicklung bilden.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers bietet uns die Gelegenheit, durch eine Spende unseren Missionen zu helfen und damit zugleich ein nationales Interesse zu fördern. Möge auch jetzt die Opferwilligkeit sich bewähren und der Größe des Bedürfnisses wie dem hohen Zwecke entsprechen.

Alle Gaben, große wie kleine, sind willkommen. Bei Übergabe der Spende wird Seine Majestät gebeten werden, die von den Gebern etwa ausgesprochenen Wünsche wegen der Verwendung ihrer Gaben zu berücksichtigen.

Zur Ein Sammlung der Gaben werden in den einzelnen Bundesstaaten und Provinzen besondere Ausschüsse gebildet werden. Haupt sammelstelle der Gaben für die evangelischen Missionen ist das Bankhaus Delbrück Schickler & Co., Berlin N. 66, Mauerstraße 61/62.

Der Aufruf trägt die Unterschriften zahlreicher hochstehender und hervorragender Persönlichkeiten, darunter aus Baden die Namen: D. Heßling, Wirkl. Geheimrat, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, Karlsruhe. Dr. von Nicolai, Wirkl. Geheimrat und Präsident der Generalintendantur der Großh. Zivilliste Karlsruhe.

Von katholischer Seite wird ein mit dem obigen gleichlautender Aufruf verbreitet. Nur heißt es dort statt des Hinweises auf die evangelische Missionsarbeit entsprechend wie folgt:

„Das Wirken unserer katholischen Missionen zur Verbreitung des heiligen Glaubens ist bisher von der nachhaltigen und tiefgehenden Begeisterung der deutschen Katholiken getragen worden. Diese Begeisterung hat durch Spenden des katholischen Volkes unseren Missionen die Mittel geboten zu erfreulichem Aufschwung. Große Aufgaben aber mühten noch ungelöst bleiben.“

Unterschieden ist der katholische Aufruf von folgenden badischen Namen: Erzbischof Dr. Ahrber, Fürst zu Fürstberg, Amtsgerichtsdirektor Gieseler, Mannheim. Graf Raban v. Helmstadt, Vizepräsident der I. Kammer. Berleger Hermann Herber, Freiburg. Wirklicher Geheimrat Rat von Jagemann, Gesandter a. D., Ordentl. Professor, Heidelberg. Stadtrat Rechtsanwalt Trunk, Karlsruhe. Prälat Dr. Weichmann, Freiburg. Großh. Baurat Willard, Karlsruhe. Landgerichtspräsident Dr. Zehnter, M. d. R., Heidelberg. D. Oehler, Missionsdirektor Basel. Sammelstelle für die katholischen Missionen ist das Bankhaus P. C. Henoch zu Limburg a. d. Lahn.

Die Expedition der „Badischen Presse“ ist ebenfalls zur Entgegennahme von Gaben und zur Weiterbeförderung an die beiden Haupt sammelstellen gern bereit.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Februar 1913 gnädigst geruht, den früheren ordentlichen Professor an der Universität Basel, Dr. John Meier, zum ordentlichen Honorarprofessor an der Universität Freiburg zu ernennen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 13. Februar 1913 den Rentier Fr. Ruprecht in Freiburg zum Bezirksamt Trüben veretzt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 14. Februar 1913 wurden zu Eisenbahnassistentinnen ernannt: die Eisenbahngehilfinnen Amalie Groß in Basel und Amanda Schüller in Heidelberg.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staats-eisenbahnen vom 13. Februar 1913 wurde Eisenbahnsekretär Ernst Kießer in Konstanz nach Schaffhausen veretzt.

Die deutsche Turnerschaft und die olympischen Spiele in Stockholm.

Karlsruhe, 17. Febr. Vor einer zahlreich versammelten Zuhörerschaft sprach am Sonntag abend in der Zentralsporthalle dahier der Direktor der Karlsruher Turnlehrerbildungsanstalt, Herr Professor Dr. Köhler, über „Die deutsche Turnerschaft und die olympischen Spiele in Stockholm“. Zunächst schilderte der Vortragende in kürzeren Ausführungen die wohlwollenden Gründe über das Fernbleiben resp. die Nichtbeteiligung der deutschen Turnerschaft durch eine entsprechende offizielle Vertretung bei den im Jahre 1912 in Stockholm stattgefundenen olympischen Spielen.

Das Fernbleiben resp. die Nichtbeteiligung der deutschen Turnerschaft durch eine entsprechende offizielle Vertretung bei den im Jahre 1912 in Stockholm stattgefundenen olympischen Spielen. Dieses Fernbleiben wurde ja bekanntlich in diesen Sportblättern und Tageszeitungen seinerzeit einer Kritik unterzogen. Ein Hauptgrund der Nichtbeteiligung war, wie der Redner ausführte, der, daß der deutschen Turnerschaft bei den olympischen Spielen in London im Jahre 1908 nicht die gebührende Beachtung und Würdigung bei ihren Vorführungen von Seiten der Sportleitung Londons zu teil wurde. Man ließ die deutsche Turnerschaft an einen Abend turnen, an welchem ein großes Festessen in der Stadt veranstaltet wurde, zu welchem sämtliche Führer der Sportabteilungen geladen waren. Infolgedessen waren die Tribünen leer und die deutschen Turner mußten ihre Liegebetten vor einen kleinen Häuflein Zuschauer vorführen. Daß dies eine Lehre für die maßgebenden Leiter der deutschen Turnerschaft für die Zukunft war, hätten die letzten olympischen Spiele in Stockholm bewiesen. Redner bezeichnete weiter die umfassenden Arbeiten der Vorbereitungen zu den Stockholmer olympischen Spielen, sowie die liberalen großen Kosten und Opfer für die deutsche Turnerschaft, sowie für den einzelnen teilnehmenden Turner als zu hoch. Ein anderer Grund sei für die deutsche Turnerschaft auch noch der gewesen, daß vor den Stockholmer olympischen Spielen der allbekannte und treubewährte Vorsitzende des technischen Ausschusses der deutschen Turnerschaft, Herr Professor Kestler in Stuttgart, der die Leitung der Londoner Expedition in Händen hatte, plötzlich dahingefahren ist. Seinem Nachfolger, dem Direktor der Turnlehrerbildungsanstalt in Darmstadt, Herr Schmidt, sei es nicht mehr möglich gewesen, in dieser kurzen Zeit einzufpringen.

Der Redner unterzog sodann die Höchstleistungen und die zu Tage geförderten Rekorde bei den olympischen Spielen — besonders bei den Dauerläufen über 40 Kilometer — einer scharfen Kritik und betonte, daß die olympischen Spiele mit den Weltausstellungen und mit einem großen Jahrmarktsummel zu vergleichen seien. Der Redner verbreitete sich weiter noch über die Wettkampfbestimmungen bei den olympischen Spielen im Vergleich zu denen in der deutschen Turnerschaft und warf die Frage auf, ob der Sport für die Kultur förderlich sei was nach der Ansicht des Referenten verneint werden mußte.

In seinen weiteren Ausführungen verbreitete sich der Vortragende über das Turnen im Allgemeinen, nämlich eine zahlreichere Ausbildung von Turnlehrern, nicht allein an den Mitteln, sondern auch an den höheren Schulen und bemängelte die schwache Beteiligung am aktiven Turnen und Spielen in der deutschen Turnerschaft, die wohl mit ihren über 1 000 000 zählenden Mitgliedern als die größte Organisation auf diesem Gebiet zu bezeichnen sei.

Eine größere Anzahl gut gelungener turnerischer Aufnahmen beim letztjährigen Kreisturnfest in Freiburg, sowie einige Bilder von Stockholm wurden im Lichtbilde vorgeführt. Am Schluß des Vortrages wurde Herr Direktor Dr. Köhler, dessen Organ eigentlich für die große Zentralsporthalle etwas kräftiger hätte sein dürfen, reichlicher Beifall zu teil.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 17. Febr. Sitzung der Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölzer. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. Huber.

Der Betrug im Rückfall und der Urkundenfälschung hatte sich der Buchdrucker und Hausdiener Franz Stieber aus Forst schuldig gemacht. Am 29. Dezember v. J. mietete er sich bei dem Wirt Seidelmeier hier ein Zimmer, wobei er sich als ein bei einem hiesigen Arzte angestellter Schreibgehilfe ausgab. Er besetzte dieses Zimmer zwei Tage und ließ sich auch verköstigen, um dann ohne Zahlung seiner Schuld zu verschwinden. Zwei Tage darnach kam Stieber in einem Schlafwagen in der Körnerstraße und bestimmte dessen Inhaberin, ihn mehrere Paar Schuhe zur Auswahl nach seiner Wohnung Goethestraße 32 zu senden. Von diesen Schuhen besteht er ein Paar, ohne es zu bezahlen, und verkaufte es noch am gleichen Tage an den Trödler Rothschild für 3 Mark. Die Bescheinigung über den Verkauf unterschrieb er in dem Auftragsbuch des Rothschild mit dem Namen Heinrich Klein. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten unter Anrechnung von 6 Wochen Untersuchungshaft auf 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

In der Berufungssache der Pauline Justen geb. Späth aus Karlsruhe, gegen welche das hiesige Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs am 19. November eine Geldstrafe von 20 Mark ausgesprochen hatte, erging ein freisprechendes Urteil.

Die Anklage gegen die Hausburschen Josef Ege aus Ingerkingen und Franz Brenner aus Kuppingen wegen Unterschlagung bezw. Hehlerei kam nicht zur Verhandlung.

Am Abend des 13. Januar entwendete der Festschüler aus Karlsruhe aus einer Automobilarage in der Sofienstraße von einem dem Kaufmann Wörder gehörenden Automobil eine neue Automobilleuchte im Werte von 150 Mark und zwei gebrauchte Automobilleuchten im Werte von 20 Mark. Die gestohlenen Gegenstände veräußerte der Angeklagte. Er erhielt wegen Diebstahls im Rückfall 6 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

In seiner Sitzung vom 18. Dezember v. J. verurteilte das hiesige Schöffengericht den Buchdruckermeister Adolf Gied aus Offenburg wegen Beleidigung zu 20 Mark Geldstrafe. Gegen Gied war Anklage aufgrund eines von ihm am 9. Juni im „Volksfreund“ veröffentlichten Artikels „Von einem Kriegesgericht“ erhoben worden. Dieser Artikel enthielt kritische Betrachtungen über eine seinerzeit in Lahr stattgefundene Kriegesgerichtsverhandlung, insbesondere über die Leitung jener Verhandlung durch den Kriegesgerichtsrat Feder. Mit Bezug auf diesen wurde in dem Artikel gesagt, der Leiter der Verhandlung habe die größte Befangenheit gezeigt, als ein damals über eine Verurteilung des Hauptmanns Brandenburg vernommener Zeuge sich für die Richtigkeit seiner Behauptung auf weitere Kompagnietellen berief. In dem in diesem Zusammenhange erhobenen Vorwurfe der Befangenheit wurde vom Gericht die Beleidigung erblickt. Gegen das schöffengerichtliche Urteil hatten sowohl die Staatsanwaltschaft wie der angeklagte Verurteilte Beschwerde eingelegt. Beide Beschwerden wurden verworfen.

Vergessen Sie nicht!

Bei Ihren nächsten Einkäufen in der Stadt sich auch eine Flasche „Gallig“ mitzubringen! Aus reinen Frucht- und Pflanzenästen hergestellt, ist „Gallig“ (d. i. der echte kalifornische Feigen-Syrup) eines der besten Hausmittel zur Reinigung des Stuhlganges, welches seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen selbst längere Zeit angewandt werden kann, ohne Beschwerden zu verursachen. Dabei von höchst angenehmen, aromatischem Geschmack. Wird ärztlich besonders bei Kindern und Frauen verwendet, und als das ideale Abführmittel für den Familiengebrauch bezeichnet.

In allen Apotheken zu haben zu Mk. 1.50 die Flasche. Extra große Flasche Mk. 2.50. Nachr. S. 7. bei Callmann, 73, Ekt. Sonn. Weg. 20, Ekt. Callmann, Comp. & Co.

Handel und Verkehr.

H. Offenburg, 15. Febr. Der hiesige Weinmarkt findet dieses Jahr am Dienstag, den 11. März, vormittags von 10-12 Uhr im Gasthaus zu den 3 Königen statt.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing telegraphic exchange rates for various locations including Frankfurt, Berlin, London, and others, with dates and specific rates.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Norddeutscher Lloyd. Sonntag: „Roos“ in Antwerpen, „Prinz Ludwig“ in Neapel, „Goeben“ in Colombo, „Jord“ in Athen, „Sierra Caraba“ in Antwerpen. Abgang am Samstag: „Alster“ von Antwerpen, „Berlin“ von Rom, „Prinz Heinrich“ von Neapel, „Brandenburg“ von Gibraltar, „Sierra Nevada“ von Montevideo; Sonntag: „Schleswig“ von Venedig.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 17. Februar 1913.

Der hohe Druck hat sich seit gestern auch nach Westen und Nordwesten weiter ausgedehnt; sein Kern erstreckt sich heute vom Nordwesten aus über Skandinavien und die Ostsee hinweg nach Nordwestrußland. Von hier aus nehmen die Barometerstände bis zu einer über dem Mittelmeer gelegenen Depression ab; diese verursacht mit nach Nord hin bedecktes Wetter und stellenweise Schneefälle. Die Morgen-temperaturen lagen im Binnenland unter dem Gefrierpunkt. Das stetige Fallen des Ortsbarometers läßt erkennen, daß sich die Depression weiter ausbreitet; es ist deshalb bedecktes und rauhes Frostwetter mit Schneefällen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns for date, barometer, thermometer, wind, and sky conditions for Karlsruhe on Feb 16, 17, and 18.

Höchste Temperatur am 16. Februar: 4.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht - 2.0. Niederschlagsmenge, gemessen am 17. Februar, 7.28 Uhr früh: 0.0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. Februar früh: Lugano bedeckt 0 Grad, Biarritz wolfig 7 Grad, Triest klar, wolkenlos - 3 Grad, Florenz wolkenlos 1 Grad, Rom wolkenlos 2 Grad.

P.C. Rom, 17. Febr. (Privat). Ein ganz anormal kaltes Wetter herrscht in den letzten Tagen in ganz Südtalien, wie es seit Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. Von überflüssiger werden Schneefälle und Regengüsse gemeldet. Auch in Tripolis ist die Temperatur für diese Jahreszeit ganz ungewöhnlich niedrig.

Advertisement for Fockink brandy, featuring the brand name 'Fockink' in large letters, 'Cherry Brandy Half & Half' and 'Curaçao, Anisette' in smaller boxes, and a portrait of a man.

General-Vorleiter: Jacob Kyritz Söhne, Frankfurt a. M.

Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe

Mittwoch, den 19. Februar, abends 7 1/2 Uhr
im Saale der „Vier Jahreszeiten“ Sebelstraße Nr. 21:

Vortrag

Herr Julius Simon: Mannheim spricht über:
„Die Bedeutung des Zionismus für die Deutschen Juden.“

Hierzu laden wir höflich ein. Freie Ansprache.
Der Vorstand der Zionist. Ortsgruppe Karlsruhe.



Kgl. Konservatorium f. Musik in Stuttgart

Direktor: Professor Max Pauer.
Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Tonkunst.
Opern- u. Orchesterschule. Neuaufnahme 31. März 1913.
816a Prospekte durch das Sekretariat. 4,8

Das Verzeichnis der Vorlesungen, welche im Sommersemester
1913 an der
Gr. Bad. Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
gehalten werden, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, sowie
gegen Einzahlung von 20 Pfennig vom diesseitigen Sekretariat zu
beziehen.
Freiburg i. B., den 15. Februar 1913. 1243a

**Academisches Direktorium
Ditmanns.**
Kaiser-Wilhelms-Universität Strassburg i. El.
Das Verzeichnis der Vorlesungen für das Sommerhalbjahr
1913 ist erschienen und kann auf Verlangen vom dem Universitäts-
sekretariat nach auswärts unentgeltlich abgegeben werden. 1243a
Der Rektor der Universität: F. Ficker.

Städt. Brockenfamiliano

Bahnhofstraße 32. Hinterhaus
nimmt für die Bedürftigen der
Stadt dankbar jede Gabe in
Geld, in Form von Kleider, Frauen-
und Kinderkleider, Wäsche,
Tücher etc. entgegen. 1009

Sinsheimer
Fohlmarkt-Lotterie
anläßl. des 12. Verbands-
Fohlmarktes der unterbad.
Pferdezuchtgenossenschaft
6. März 1913
240 Gewinne i. W. v. 7100 Mk.
darunter 19 Fohlen.
Hauptgewinne
Mk. 500, 600, 400, 300
oder 800, ba.
Los 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.,
durch d. Haupt-
verkaufsstell. 658a.10.6
Carl Götz, Bankgeschäft,
Gebr. Göhringer,
Kaiserstr. 60, Karlsruhe



Eine Uhrfeder einsehen
kostet nur 1 Mk. 25 Pfg.
Ein Glas. Zeiger je 25 Pfg.
Andere Reparaturen ebenfalls
billigst unter Garantie. 17984
Carl Siede,
Zuh. Herm. Schreiber,
Uhren-Reparatur-Anstalt
Kreuzstrasse 17.

SONDRA

Kein Aluminium-Koch-
Back- u. Brautgeschirre.
Beste Aluminium-
Küchengeräthe!

Verkauft durch Geschäfte der Haus-
Wirtschafts- und Eisenbranche.
Falls nicht erhältlich, werden
Bestellungen nachgewiesen
von:
Bellin & Cie., Emailleur-,
Stanz- und Metall-Werke,
Göppingen. 8502a

Wer hat Möbelbedarf?

Von einem erstklassigen
Möbelgeschäft (kein Ab-
zahlungsgeschäft), erhalten
zahlungsfäh. Personen
ohne jed. Preiserhöhung
einzelne Möbel, sowie
komplette Einrichtungen
bei monatlicher Zahlungs-
angabe beförd. u. schnellsten
Erledigung unter Nr. 609
die Exp. der „Bad. Presse“.

Wirtslente

Erfahrene
Mehrer suchen Wirtslente sofort
oder später in Bachst. oder Mergel
allein. Offerten unter 26385 an
die Expedition der „Bad. Presse“.

Waldhof-Verkauf.

Wegen Krankheit des derzeitigen
Besizers wird in einem gro-
ßen, industriell. u. verkehrsreichen,
lath. Pfarrort mit vielen Villen im
schönen, südl. Schwarzwald, die
erste und beliebteste Gastwirt-
schaft mit 10 Morgen Land dem
Verkauf ausgesetzt. Großer nach-
weisbarer Bier-, Wein-, Spiritu-
osen- und Speiseverbrauch.
Famill. gegen ein kleines Landb.
Famill. nicht ausgeschlossen.
Kaufpreis einmgl. reichhaltigem
Jahresertrag 40 000 Mk. Anzahlung
ermittelt 8-10 000 Mk. Ernste
Reflexanten erhalten Näheres
durch H. Mutter, Zinsau- u. Vie-
schaffsbüro Tiengen (Schwarzwald).
Tel. 22. 1190a

Sport-

und Jagd-Wagen nebst 4 Spinn-
Dogan-Verkauf! Frz. Freytag,
Tel. 730, Landau (Pfalz). 26391

Kaiser-Kino und Luxeum.

Nur Montag, den 17. Febr. und Dienstag, den 18. Febr.:

Menschen unter Menschen

Das gesamte Meisterwerk
grosses Drama nach dem berühmten Werk
„Les Misérables“ (Die Elenden)
von Viktor Hugo in 4 Serien und 9 Akten.
Gespielt von den bekanntesten Pariser Schauspielern.
Vorführungsdauer ca. 2 1/2 Stunden. 2897

CIRINE

flüssiges
**Bohner-
wachs**

Kinderleichtes Arbeiten.
Seit 1901 glänzend beliebt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahl-
späne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.
Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29. 1036a.10.8

Magenpulver

nach Geh. Med.-Rat Dr. Winter.
Vorzügliches Mittel bei Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen
usw. Preis pro Schachtel Mk. 1.--
Man hüte sich vor Nachahmungen.
Zu haben in den Apotheken; wo nicht erhältlich, Versand unt.
Nachnahme durch die alleinige Fabrikantin: 1110a
Fürstl. Fürstenberg sehe Hofapotheke Donaueschingen.

Man frage den Arzt.

Natürliches
**Radium-Wasser
Wettin-Quelle**
Gicht, Rheumatismus
Schwächezustände.
2270 R. C.

2 Stücken pro Tag
Jeden 2ten Tag

Grumbacher-Sprudel G. m. b. H.
Radium-Bad Grumbach, Königr. Sachsen. 480a

DE JONG'S

HOLLAND
ADINDA-CACAO

1 kilo Mk. 3.90 1 Pfund Mk. 2.00

Kräftig 7000a
Ausgiebig
Vertreter: Georg Fischer, Karlsruhe.

Suchen Sie Käufer oder Teilhaber

für gute Geschäfte und Objekte, beschaffe rasch und verschwiegen.
Albert Müller, Karlsruhe, Kaiserstr. 167. Telefon 3381.
Zahlreiche Kapitalisten mit ca. 20 Millionen suchen durch uns
Kauf oder Beteiligung. Glänzende Annehmungen! Rückfrage
kostenlos! Kein Interzessen-Ente! Für Kapitalisten in Kauf-
und Beteiligungsgeschäften.

Schmiede

samt Wohn- und Dekonomie-
gebäude in schöner, freier Lage
zu verkaufen, event. auch zu ver-
pachten. Anfragen unter Nr. 598a
an die Expedition der „Badischen
Presse“ erbeten.
Eine vollständige, gut erhaltene
Kadeneinrichtung
für Speisereichhaltig ist zu ver-
kaufen. 26398
Hantelstraße 2 im Laden.
Ein gut erhaltener Kinderwagen
ist billig zu verkaufen. 26399
Senslerstraße 5, 11. Et., rechts.

Bogenlampen.

4 sehr schöne, kurz im Gebrauch
gewesene gute Bogenlampen
werden billig abgegeben. 2765.23
Kaiserstr. 167, Laden, links.

Serd.

26422
nur wenig gebraucht, ist zu ver-
kaufen. 26425
Viktoriastraße 15, Götterg., 2. Et.

Töchter-Pensionat Villa Elisa

Stuttgart, Heubergstr. 29.
Dasselbe können in II. Et. mit
wieder zwei Haushaltung-
schülerinnen der I. März Auf-
nahme finden. Außer tücht.
Ausbildung im Haushalt, er-
halten die Töchter auch Unter-
richt in guten Sprachen, zur
Uebernahme feinerer Stellung.
Danke schreiben entlassener
Schülerin (jetzt in Stellung
im Ausland) zur Einfich-
nahme. Pensionatspreis per 1/2
Jahr 200 Mk. Schülerraten
pr. Monat 10 Mk. Geh. bald.
Anmeldung erbeten. 1188a.8.2

Otto! Otto!

Putz Deine Lackschuh' mit
dem Block 578a.15.5
Palotto!
Kapitalist sucht gute 1040a.8.3
Erfindung.
Offerten unter F. K. 4106 an
Rudolf Woffe, Karlsruhe i. B.

Galv. Rohr

zirca 20 Meter 1 1/2 Zolliges und zirca
20 Meter 1/2 Zolliges, gebraucht aber
gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter
Nr. 26387 an die Expedition der
„Badischen Presse“. 21
5 gut erhaltene Landauer
und 2 Paar Geschirre
sehr gut zu verkaufen.
26180.8.3
Vernhardtstraße 5,
Diwan u. Khaselongues
neu, äußerst billig zu verkaufen.
26415 K. Köhler, Viktoriastr. 9.
Schönes kompl. Bett 25 Mk. Gas-
herd 4 Mk. Zimmertisch 8 Mk.
Waschtisch 7 Mk. Kommode 15 Mk.
H. Sofa 12 Mk. 26445.2.1
Ludwig Wilhelmstr. 18. Sof.
Zu verkaufen: eine fast noch neue
eif. Bettstatt m. Matr. u. ein ge-
brauchter Gasherd. 26377
Vorkohlstraße 22, IV. Et.

Zu verkaufen

für 10 Mk. statt 24 Mk. ein neues
Brochhaus-Konversationstelephon
und ein noch gute neue Mandoline.
Turlach, Weiberstr. 14, 2. Trepp.
Guterhalt. 26422
modernes 26425
zu verkaufen. 26425
Viktoriastraße 15, Götterg., 2. Et.

Konfirmanden -Anzüge

Kommunikanten -Anzüge

in schwarz und blau
aus Kammgarn, Che-
viot und Melton, ein-
und zweireihige chice
Fassons, in hundert-
facher Auswahl.

Preislagen
M. 12.50 15.— 18.—
20.— 23.— 25.—
27.— 30.— 33.—
36.— 39.— 42.—
45.— 48.— 52.—

Breitbarth

Ecke Kaiser- u. Herrenstrasse.

Damenschürzen Kinderschürzen

finden Sie in grösster Auswahl
und billigsten Preisen bei 2888

C. W. Keller

Rabattmarken. Ludwigsplatz
Ecke Waldstrasse.

Sahrrad,

best. neu, sehr
preisw. zu verk.
26410
Welschstr. 36, 3. Et.
Zu verkaufen ein bereits neuer
blauer Pieg- u. Sitzwagen. 26411
26424
Kuppelstrasse 98, 1.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen etc.
 der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie
 Ernennungen, Versetzungen u. von nichtetatmäßigen Beamten.
 Aus dem Bereiche des Ministeriums des Groß-
 Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Uebertragen:
 dem Justizaktuar Hermann Strohauser beim Amtsgericht Weis-
 heim eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Amtsgericht Pforzheim;
 dem Kanzleigehilfen Friedrich Eisenmann beim Notariat Ober-
 zospeil eine Kanzleigehilfenstelle beim Landgericht Freiburg.

Gestorben:
 Justizaktuar Franz Anton Dehner beim Notariat St. Blasien;
 Kanzleidiener Peter Wenger beim Landgericht Heidelberg.

**Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des
 Innern.**

Uebertragen:
 dem Aktuar Oskar Berger beim Bezirksamt Mannheim eine
 nichtetatmäßige Aktuarstelle daselbst; dem Aktuar Eugen Raier eine
 nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Bonndorf.

Entlassen auf Ansuchen:
 der Charakt. Polizeiwachmeister Karl Krümer in Mannheim.

Uebertragen:
 dem Aktuar Bruno Hofmann beim Bezirksamt Bonndorf zu Groß-
 Landeskommissär in Mannheim;

Entlassen auf Ansuchen:
 die Schulleute Franz Krepow in Freiburg, Karl Fehlig und
 Friedrich Günter in Mannheim.

— Groß- Verwaltungshoi. —

Die Beamteneigenschaft verlieren:
 dem Wärter Franz Schindler bei der Heil- und Pflegeanstalt
 Illenau, dem Wärter Robert Mauch bei der Heil- und Pflegeanstalt
 Pforzheim, der Wärterin Lina Traub bei der Heil- und Pflegeanstalt
 Emmendingen, der Wärterin Luise Dör bei der Heil- und Pflege-
 anstalt Wiesloch, dem Gärtner Emil Bollmer bei der Heil- und
 Pflegeanstalt Illenau.

Entlassen auf Ansuchen:
 Joseph Bender, Wärter bei der Heil- und Pflegeanstalt Wies-
 loch, Frieda Schmid, Wärterin bei der Heil- und Pflegeanstalt Wies-
 loch.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Die Beamteneigenschaft verlieren:
 dem Rheinwärter Theobald Berl in Marlen.

Die Straßenmeister: Georg Appoldt in Derrach nach Säckingen,
 Friedrich Schütz in Freiburg nach St. Blasien I, Ambros Köfinger
 in Rastatt nach Pfullendorf, Wilhelm Haas in Wiesloch nach Lössach,
 Joseph Bürke in St. Blasien nach Freiburg, Ab. Joseph Kern in
 Pfullendorf nach Rastatt, der nichtetatmäßige Straßenmeister Her-
 mann Boll in Görwihl nach Bruchsal, die vier letztgenannten behufs
 Beaufichtigung der Wasserarbeiten; die Bureauassistenten: Adam
 Stork in Karlsruhe, unter Zurücknahme der Versetzung zur Kultur-
 inspektion Lahrerhofsheim, zur Kulturinspektion Offenburg und
 Johann Schütt in Offenburg zur Kulturinspektion Karlsruhe; der
 technische Gehilfe Otto Biele in Karlsruhe zur Rheinbauinspektion
 Freiburg.

Bekannt:
 der Straßenmeistergehilfe Theodor Gerber in Rastatt unter Er-
 nennung zum nichtetatmäßigen Straßenmeister mit der Versetzung des
 Straßenmeisterdienstes Görwihl; der technische Gehilfe Johann Köh-
 ler in Säckingen unter Ernennung zum nichtetatmäßigen Straßenmeister
 mit der Versetzung des Straßenmeisterdienstes Wiesloch.

Entlassen:
 Geometer Richard Idler in Staufen (auf Ansuchen); die Land-
 straßenwärter Christian Brunner in Säckingen (wegen Kränklichkeit)
 und Georg Zitel in Wiesloch (wegen Kränklichkeit).

— Groß- Gendarmeriekorps. —

Befördert:
 Schuh, Ignaz, Wachtmeister in Überlingen, zum Char. Oberwacht-
 meister und Hertweg, Joseph, Wachtmeister in Geisingen, zum
 Wachtmeister.

Im Zivildienst verwendet:
 Bruchmüller, Gustav, Gendarm, als Kanzleigehilfe bei Groß-
 Finanzamt Hornberg und Franz, Karl, Gendarm, als Steuerassistent
 bei Groß- Finanzamt Baden.

Im Zivildienst angestellt:
 Geaw, August, Gendarm, als Bureaugehilfe bei Groß- Kultur-
 inspektion Konstanz und Hartlieb, Ferdinand, Gendarm, als Steuer-
 assistent bei Groß- Finanzamt Schwetzingen.

Versetzt:
 die Gendarmen: Schneider, Karl, von Offenburg nach Schiltach
 Kraut, Adolf, von Schiltach nach Offenburg, Hafner, Robert, von
 Mehlrich nach Säckingen, Imgraben, Johann, von Säckingen nach
 Mehlrich, Bieder, Albert, von Karlsruhe nach Engen, Ehler,
 Gustav, von Karlsruhe nach Konstanz, Ederle, Joseph, von Karlsru-
 che nach Triberg, Dümmling, Christoph, von Karlsruhe nach Willin-
 gen, Dieler, Alois, von Karlsruhe nach Überlingen, Weber, Ludwig,
 von Karlsruhe nach Lahr, Fried, Karl, von Karlsruhe nach Rehl,
 Weiland, Edmund, von Karlsruhe nach Staufen, Sauer, Leonhard,
 von Karlsruhe nach Oberkirch, Maier, Johann, von Karlsruhe nach
 Mühlheim, Sproll, Otto, von Karlsruhe nach Schönau, Schäfer, Wil-
 helm, von Karlsruhe nach Gengenbach, Gerbert, Martin, von Karlsru-
 che nach Emmendingen, Kieber, Georg, von Karlsruhe nach Frei-
 burg, Haller, Emil, von Karlsruhe nach Lössach, Sped, Leopold,
 von Karlsruhe nach Philippsburg, Ponz, Wilhelm, von Karlsruhe nach
 Mannheim, Meis, Michael, von Karlsruhe nach Redarhofsheim
 Mapp, Ernst, von Karlsruhe nach Mannheim.

In den Ruhestand getreten:
 Schuh, Ignaz, Char. Oberwachtmeister in Überlingen und Scholl,
 Johann Georg, Char. Wachtmeister in Durlach.

Entlassen:
 Käfer, Hermann, Gendarm in Kappelroden und Vogel, Johan-
 nes, provisorischer Gendarm in Karlsruhe, letzterer auf Ansuchen.

**Aus dem Bereiche des Groß- Ministeriums des
 Finanzes.**

— Zoll- und Steuerdirektion. —

Die Grenzaufsicher: Hermann Dieflinger in Riedheim in gleicher
 Eigenschaft und August Jordan in Basel als Postenführer nach Weis-
 trieblingen; der Steuerassistent Emil Maier in Eigeltingen nach
 Weisheim und mit den Geschäften eines Obersteuerassistenten betraut;
 der Hilfsassistent Gottlieb Schmitt in Mannheim zum Hauptsteuer-
 assistent in Mannheim.

Ernannt:
 der Kanzleigehilfe Ludwig Metz in Bruchsal zum Kanzleioffizier-
 assistent; der Steuerassistent Karl Burger in Pforzheim zum Steuerboten.

Entlassen auf Ansuchen:
 der Unterbeher Johann Gerber in Griesen und der Unter-
 erbeher Joseph Günther in St. Leon.

In den Ruhestand versetzt:
 der Grenzaufsicher Karl Metz in Hemmenhofen.

Gestorben:
 der Steuerassistent August Wehringer in Mannheim, der Zoll-
 einnehmer Joseph Sutter in Reichenau am 30. Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen
 innigst geliebten Gatten, unseren guten, treubesorgten
 Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Mark

Gärtnereibesitzer
 nach langen schwerem Leiden gestern abend 6 Uhr,
 wohl vorbereitet mit den heiligen Tröstungen unserer
 Kirche zu sich zu rufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Veronika Mark, geb. Benkert.

Karlsruhe, den 17. Februar 1913.
 Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 4 Uhr
 von der Friedhofkapelle aus statt. 2903

Statt besonderer Anzeige.

Todes - Anzeige.

Heute morgen 7/8 Uhr entschlief sanft nach schwerem
 Leiden unser lieber Onkel

Herr Johannes Herrmann

Theaterdiener a. D. — Witwer
 im Alter von 89 Jahren. 2911

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Karlsruhe, den 17. Februar 1913.
 Die Beerdigung findet Mittwoch, mittags 2 Uhr, von
 der Friedhofkapelle aus statt. — Trauerhaus: Viktoriastr. 6.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
 nahme beim Heimgange unsrer lieben Mutter

Friederike Ruckenbrod

sagen innigen Dank 2901

Jos. Seitz u. Frau.
 Karlsruhe, den 17. Februar 1913

Spezial-Abteilung für Trauer!

Denkbar größte Auswahl in
Trauerkleidern

mit und ohne Crêpe,
Blousen, Kostümröcke,

Unterröcke u. Morgenröcke,

Trauerhüte u. Crêpe-Schleier.

Allerschnellste Bedienung; Ablieferung prompt.

E. Neu Nachf.

Teleph. 425. 15280*
 Größtes Spezialhaus am Platze.

Selten günstige Gelegenheit!

Bei großen Luftdruck des württ. Schwarzwaldes mit Jahres-
 freizeiten von ca. 10 000 in ein zur Anlage eines Waldhotels,
 verbunden mit hochrentabl. Waldlage, ideal schön geleg. Gelände
 von ca. 12000 am sehr bill. zu verkaufen. Forellenteiche vorhanden
 und bedeutend erweitertes Jagdgebiet. Quellwasser u. Elektrizität
 für Licht u. Kraft außerordentlich billig. Ansehen, erhalt. Wald,
 unter „Waldmühle“ durch Rudolf Mosse, Stuttgart, 1244

Briefmappe verloren

(inhaltlich Leistungen etc.) in der
 Richtung vom „Grünen Hof“ durch
 die Artzstraße, Kapellenstraße,
 Waldhornstraße. Abzugeben gegen
 Belohnung unter Nr. 2908 auf der
 Expedition der „Badischen Presse“.

Verloren

Samstag abend Kuppurreise.
 Kapellenstr., Durl., Allee ein Täsch
 Abgabe neu bei Durl., Allee 36, S. 11

Achtung Polizeibund!

Abhanden gekommen ist ein
 junger, deutscher Schäferhund,
 nahe gelblichbraun, hat im das
 Jungesband probiert: **Zimmer-
 mann, z. „Nabbaum“.**
 Abzugeben gegen Belohnung da-
 selbst. Vor Ankauf wird
 gewarnt. 2895

Künstl. Blumen

Blätter und
 Bestandteile **W. Eims Nachf.**
 (2821) Adlerstrasse 7.

Den Erfolg verbürgt

ein gut abgefaßtes und an der richtigen
 Stelle veröffentlichtes Interat immer,
 besonders wenn es in der in ganz
 Karlsruhe und Baden verbreitet-
 sten Zeitung, der „Badischen
 Presse“ erscheint. Tägliche
 Auflage 36 000 Exem-
 plare. Täglich zwei
 Ausg. Machen
 Sie nur den
 Versuch!

Welche hiesige Familie

hat November 1911 den Besuch der
Miss Terry

aus New-York, die im Hotel Erb-
 prinz wohnte, empfangen, aber
 welcher Rechtsanwält hatte mit ihr
 geschäftlich zu tun? Gest. Antworten
 unter 2909 an die Expedition der
 „Bad. Presse“. 2.1

Ehevermittlung.

Dame (auch in den ersten Kreisen
 Zutritt) erachtet sich zur Ehever-
 mittlung unter Zusage von freigebl.
 Discretion u. gewissenhaft. prompt.
 Erledigung. Off. unt. Nr. 2843 an die
 Exped. der „Bad. Presse“. 3.1

Heirat.

Frl., kath., 24 Jahre, mittelgroß,
 geblüht, tüchtig im Haushalt, mit
 einem Vermögen von 50 000, sucht
 zwecks baldig. Heirat Anstich an
 Herrn in sich. Position, am liebsten
 Beamten, doch auch best. Geschäft
 nicht ausgeschlossen. Off. unt. Aufsch.
 strengt. Discretion unt. Nr. 2844 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Heirat.

Best. Arbeiter (Dreher) mit
 15 000 Mark Vermögen sucht
 zwecks bald. Heirat mit einfac.
 Fräulein vom Lande oder best.
 Dienstmädchen bekannt zu werden.
 Offerten unter Nr. 2841 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Reelles Heiratsgesuch.

Tüchtiger Geschäftsmann, Wit-
 wer, Hausbesitzer, sehr vermög.,
 42 J. alt, evg., mit einer 12jähr.
 Tochter, w. f. mit einer netten
 Dame von 28-40 J., Witwe ohne
 Ad. nicht ausgeschlossen, h. a.
 verh. Annon. gewollt. Offerten
 unter Nr. 2837 an die Exped.
 der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirat.

Kaufmann, gr. hübsche Erbschei-
 nung, in fester Stellung, evgl.,
 29 Jahre, ca. 20 000 Mark Vermögen,
 wünscht mit bürgerl. häuslich era-
 Dame, mit Vermögen, am liebsten
 vom Lande, zwecks Heirat in Ver-
 bindung zu treten. Bäre auch nicht
 abgeneigt in ein ausgeübtes Ge-
 schäft gleich welcher Branche
 einzutreten.

der Wohnort der Stellung nicht von
 Bedeutung ist. Strengste Discre-
 tion zugesichert. Offerten mit
 Bild, Vermögen u. Familienver-
 hältnisse unter Nr. 2832 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Heirat.

Fabrikant, ev., 29 Jahre, große,
 tüchtig. Erscheinung, mit großem
 Vermögen und einem Einkom-
 men von 15 000 Mark, sucht,
 da Glas zu haß, Verheiratung ein-
 zulegen. Anstich an geblüht,
 häuslich gefasst. Fräulein, zwecks
 baldiger Heirat. Offerten, auch
 von Eltern oder Verwandten
 erbeten unter Zusage von streng-
 ster Discretion unter Nr.
 2845 an die Expedition der
 „Bad. Presse“.

Heirat

wünscht Frl., 30 J., ev., f. sol., m.
 durch ehrend. Herrn (mittl. Ver-
 mögen) a. Witw. Offerten postlag.
 Darmstadt S. 17. 28343

Heirat.

Frl., evg., 28 Jahre, aus gut ge-
 bild. Familie, ang. Beruf u. einem
 Vermögen von 15 000 Mark, wünscht
 sich, da wenig Gelegenheit, auf
 diesem Wege mit Herrn von gut.
 Charakter in gut. Stellung zu ver-
 heiraten. Frl. ist außerst tüchtig
 im Haushalt. Offerten unter
 Nr. 2842 an die Exped. der „Bad.
 Presse“.

Ein Kind

besserer Herkunft würde von einer
 evgl. Landbesitzerfamilie (Nähe Karlsru-
 che) in gute Pflege genommen.
 Gefühler von Dauerhaftigkeit.
 Gest. Offerten unter Nr. 2800
 an die Exped. der „Bad. Presse“.



Nach New-York

ab Rotterdam
 via Boulogne-sur-Mer
 mit der

Holland Amerika Linie

Erstklassige, bis 24 170 Reg.-Tonnen
 große Doppelschrauben-Dampfer.
 Neuer Dreischrauben-Dampfer von
 32500 Reg.-Tonnen im Bau.

Kajüte-Billets und Auskufft durch:
Carl Götz, Karlsruhe.
 Hebelstr. 11/15, b. Rathaus. Tel. 1559.

Wilh. Hoffmeister, Bruchsal.
 Schloßstraße 2. Telephon 122

Albert Seifried, Pforzheim.
 Sedansplatz 10. Telephon 359.

Zu verkaufen:

1 großer Chiffonier, 130 cm breit
 1 großer Tisch, 135 x 80 cm mit 2
 Schublad., 1 Kommode, 1 Divan,
 1 Bettsofa m. Sprunglauffas 35 M.,
 alles hüblig. 2843
 Mühlstraße 33, früher Eisenbahn-
 itraße.

Fahrcheineheft

Karlsruhe—Wien 3. Klasse, allig
 bis 21. Febr. 1913, billig abzugeben.
 28434 Leonoldstr. 33, Stb., II. 1.

Stellen-Angebote.

Lackfabrik

sucht einen tüchtigen, bran-
 chentüchtigen

jungen Mann

für Büro und Lager.
 Ebenfalls findet eine

Kontoristin

perfekt in Maschinenschriften und
 stenographische Stellung.
 Offerten mit Angabe leiblicher
 Fertigkeit unter Nr. 2900 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Selten gute Vakanz

für Versicherungs-
 Fachleute!

Erfolgreiche, alte deutsche
 Lebens- (Voll-) Unfall- und
 Haftpflichtversicherungs-Ge-
 sellschaft 2.2

sucht

einen tüchtigen Herrn für
 Acquisition und Organisation.
 Die Stellung ist gut dotiert,
 selbständig und außerordent-
 lich entwicklungsfähig. Da
 der betr. Herr in kurzer Zeit
 in eine Oberbeamtenstellung
 aufsteigen soll, wird nur auf
 routinierteren Fachmann ver-
 stellt, der gute Resultate
 aufweisen kann und der auch
 die Befähigung besitzt, Berufs-
 organe anzustellen und zu
 leiten, sowie überhaupt das
 Geschäft in unsichtbarer, kauf-
 männlicher Weise weiter zu
 entwickeln. Gest. Bewerbun-
 gen, denen freigest. Discre-
 tion zugesichert wird, er-
 beten unter H. 2184 F. Nr. 1155A
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Bertretung

zu vergeben.
 Gest. Angebote unter Nr. 1070A
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Wer übernimmt einige tausend

Off. mit Preisang. u. Rückporto u.
 28398 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Sächsisches Ingenieurbureau für Beton u. Eisenbeton

Bauführer

(geprüfter Baumeister) 2 Bauzeichner, 1 Fräulein für Maschinenschriften u. Stenographie.

Bon tausend Ärzten anerkannter Fortschritt auf medizinischem Gebiete!

Verbrauchs-Artikels

Hervorragende Position

Voll- General-Agentur

Inspektions- und Reisebeamte

Ehepaar gesucht

Sichere Existenz

Seriöse Existenz.

Wir suchen zum baldigen Eintritt für unseren Neubau mehrere tüchtige

I. Verkäuferinnen

Schulwaren Lederwaren Glaswaren Holzwaren Porzellan

Geschwister Knopf

Jüngeres Mädchen

Fener- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung

Wir vergeben

Hobelwerk Verlademeister

Offene Stellen

PLATZ-VERTRETER Agenturen, Heilende!!!

Monteure

für Schwachstromanlagen gesucht.

Siemens & Halske A.-G. Technisches Bureau Karlsruhe

Heizungs-Monteure

Blecher u. Installateur

Kutscher-Gesuch.

Lehrling.

Lehrling.

Fräulein

Köchin

Köchin

privat-Villa Anna

perfekte Köchin

Zimmermädchen

Gesucht.

Mädchen-Gesuch.

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen

Mädchen-Gesuch.

35 M. Anfangslohn

Mädchen

kleiniges Mädchen

Dienstmädchen

Mädchen

Villa zu vermieten od. zu verkaufen.

In Ettlingen schöne Villa, 7 Zimmer, Manfarden, Gas und elektr. Licht.

Stellung-

Damen und Herren

Schön schreiben, Stenographie, Buchführung

Am 1. jeden Monats

Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Lehrlings-Kursus

Tages- u. Abendkurse

Handelsschule „Merkur“

100 Mk. Belohnung

Bewandte Verkäuferin

Stellung

Gräulein

Mädchen

Ein Mädchen

Vermietungen

Douglasstraße 7,

2 Zimmer-Wohnung

geräumiger Laden

Drei Zimmer-Wohnung zu vermieten.

Engarierstraße 18 ist im Seitenbau eine Einzelzimmerwohnung

Wachstraße 106, 1. Stod, schöne Wohnung, 4 Zimmer u. zeitl. Zubehör.

Offenweinstrasse 42 ist im Seitenbau eine Einzelzimmerwohnung

Georgsriedstraße 23 ist wegen Verziehung auf 1. April d. J. eine schöne Einzelzimmerwohnung

Offenweinstrasse 5 ist auf sofort oder später eine neuhergerichtete Einzelzimmerwohnung

Philippstraße 5 ist ein kleines Manfardenzimmer u. Küche, Keller, sofort oder später zu vermieten.

Schützenstraße 34, Stb., eine Einzelzimmerwohnung auf 1. März u. eine Einzelzimmerwohnung auf 1. April zu vermieten.

Essenstraße 5, Seitenbau, ist die Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör.

Wernerstraße 1, 3. Stod, ist eine Einzelzimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wernerstraße 2, 2. Stod, ist eine Einzelzimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Wernerstraße 8 ist eine Wohnung von einem großen Zimmer nebst Küche mit Gasleitung sofort zu vermieten.

Jährigerstr. 60, 2. Stod, 5 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Speicher, Anteil an Waschküche u. Trockenständer sofort oder später zu vermieten.

Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbl., pl. mit sep. Eing., auf 1. März zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten bei Müller, Douglasstraße 22, Stb., 1. Treppc.

Schön möbl. Manfardenzimmer, fehar. Eingang, ist auf sofort oder 1. März zu vermieten.

Kaiserstraße 109, 4 Treppen im Zentrum der Stadt, ist schönes und möbl. Zimmer zu vermieten.

Rödderstr. 23, III., rechts, ist möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Essenstr. 5, Seitenbau, 1. Treppc, ist ein helles, gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Miet-Gesuche

Auto-Garage zu mieten gesucht.

Gesucht per 1. März 3-4 Zimmerwohnung mit Badzimmer und Zubehör

Junges Ehepaar ohne Kinder sucht eine kleine 3 Zimmerwohnung

Off. wolle man wenden unter Nr. 26411 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Junger Mann sucht einfach möbl. Zimmer bei Saufe.

Off. wolle man wenden unter Nr. 26411 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Amübliertes größeres Zimmer von älterem Herrn auf 1. März gesucht.

Offerten unter Nr. 26396 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

